

VERBO

Kirchenzeitung
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim
Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.



HABEMUS PAPAM! FRANZISKUS I

Namen sind *nicht nur* Schall und Rauch, wie Goethes Faust meint.

An Namen kann man vieles fest machen. Namen können Programm sein! In der Apostelgeschichte lesen wir: "In Antiochien nannte man die Jünger zum ersten Mal ‚Christen‘." (Apg. 11, 26). Das war mehr als eine bloße Namensgebung. Das ist ein offenes Bekenntnis zu einem Namen, der verpflichtet, zu einer Person, die verpflichtet: Jesus Christus. Gläubige heißen eben nicht nur Christen, sie sind es hoffentlich auch.

Mit der Wahl von Kardinal Jorge Mario Bergoglio zum 266. Papst der Kirchengeschichte haben wir am Abend des 13. März eine dreifache Premiere erlebt - und eine große Überraschung. Mit ihm haben nur wenige gerechnet. Und wieder einmal wurde eines klar: Der Mensch denkt und Gott lenkt! Auch sein Name lässt aufhorchen: Franziskus. Das klingt nicht nach Zufall, das klingt nach Programm und birgt Überraschungen!

Der Erzbischof von Buenos Aires ist der erste Papst aus Lateinamerika. Er kommt damit aus jenem Teil der Weltkirche, in dem knapp die Hälfte der weltweit 1,2 Milliarden Katholiken leben.

Er ist der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri. Einem Orden, der nach der Reformation wesentlich mitgeholfen hat, die katholische Kirche von innen heraus zu erneuern. Dies gelang vor allem durch die evangeliumsnahe Christusbeziehung der "Gesellschaft Jesu", wie sich der von Ignatius gegründete Orden der Jesuiten nennt, ihre disziplinierte "ignatianische" Spiritualität und ihr klares Bekenntnis zur katholischen Glaubenslehre.

Auf all das wird es wohl auch dem neuen Papst ankommen, das zeigt ein Blick auf sein Leben: Wir begegnen in ihm einem bescheidenen Menschen, der auch als Erzbischof statt einer Dienstlimousine die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt, eine einfache Wohnung dem Bischofspalais vorzieht. Er ist nicht geltungssüchtig, eher medienscheu, menschennah, nicht abgehoben. Als Seelsorger hat er sich einen Ruf als Anwalt der Armen gemacht. Und er will vor allem eins: das Evangelium den Menschen nahe bringen. Schließlich sind dem Jesuiten auch der Intellekt und die Glaubenskraft zuzutrauen, das Schiff der Kirche umsichtig und mutig an den wechselnden Stromschnellen des Zeitgeistes vorbei zu lenken.

Und da ist der erste Papst, der sich den Namen Franziskus gegeben hat: dieses großen Heiligen und Erneuerers der Kirche. Im 12. Jahrhundert hat der Heilige Franz von Assisi durch ein radikales Leben nach dem Evangelium bis heute vielen Menschen den

Blick für das Wesentliche des Glaubens geöffnet. Das Vertrauen in Christus und eine tiefe Liebe zum Schöpfer und zu allen Geschöpfen. Die Wahl von Papst Franziskus lädt uns ein, wieder einmal die Lebensbeschreibung seines Namensgebers und Vorbilds Franz von Assisi nachzulesen, trefflich beschrieben von G. K. Chesterton und Walter Nigg. Oder wir folgen gleich dem Rat des heiligen Franziskus, der wusste: "Die Heilige Schrift lesen, heißt von Christus Rat holen."



Foto: <https://www.facebook.com/PapaFranziskus>

In den Medien wurde im Vorfeld der Papstwahl immer wieder diskutiert, was in der Kirche nicht alles anders werden soll. Ich meine, vor allem wir selbst. Der heilige Franziskus konnte am Ende deshalb so viel verändern, weil er zuerst sich selbst geändert hat. Er hat deshalb so viele reich gemacht, weil er zuerst selbst arm geworden ist. Er konnte deshalb so viele Menschen an Christus binden, weil er selbst mit Christus verbunden war. Das braucht es gewiss zu allererst: Christen, die wieder von Christus her leben und mit ihm die Kirche und dann auch die Welt erneuern. Den großen Heiligen ist das gelungen:

einem Franz von Assisi, einem Ignatius von Loyola und auch Benedikt von Nursia.

Benedikt, der Vater des abendländischen Mönchtums, trat am Ende einer brüchig-dekadent gewordenen Antike auf und er stand zugleich am Beginn der Völkerwanderung. Auch Joseph Ratzinger hat sich offenbar etwas gedacht, als er seinen Namen wählte...! Der Vorgänger von Papst Franziskus hat vieles an Reformen auf den Weg gebracht. Das weiß sein Nachfolger. Wohl auch deshalb hat Franziskus auf der Loggia des Petersdoms zunächst für Benedikt XVI. gebetet.

Übrigens: Benedictus heißt „der Gesegnete“. Bevor Franziskus den Segen "Urbi et orbi" - der Stadt und dem Erdkreis - gespendet hat, bat er um Segen für sich. Wir haben verstanden! Zuerst Segen empfangen - und dann Segen sein. Ja, darum geht es vor allem am Anfang, wenn es am Ende gelingen soll. Und wir spüren schon jetzt: Franziskus wird - wie sein Vorgänger - ein Segen sein!

Pfarrer Ulrich Lindl

FACEBOOK FÜR UND IN DER CHRISTLICHEN KIRCHE?

Gerade auch weil das Internet und besonders auch die Social-Networks nicht nur positiv sind, sondern auch ihre Tücken und Gefahren haben, ist es wichtig, die Jugendlichen auf ihrem Weg durch das Web zu begleiten, ihnen Gefahren und Risiken, aber besonders auch die Chancen und Möglichkeiten zu zeigen, damit sie fähig werden, sich sicher in diesen "neuen Räumen" zu bewegen.

Gerade wir als Kirche haben auch hier unsere Aufgabe, für die Menschen da zu sein, ihnen dort zu begegnen, wo sie sich aufhalten.

In kürzester Zeit wird man die Kommunikation in verschiedenen Social-Media-Groups ebenso normal und selbstverständlich

pflügen wie den Umgang mit Telefon und E-Mail.

Als Beispiel mag dabei auch die Facebook-Gruppe für unsere diesjährige Firmung stehen. Obwohl viele Firmbewerber dieser Möglichkeit der Kommunikation mit mir und untereinander eher skeptisch gegenüberstanden, haben sich ca. zwei Drittel der Firmlinge in einer Gruppe eingetragen, die sie selbst gegründet haben. Während bei der Kommunikation per Telefon sehr viel Zeit benötigt wird, bei E-Mails regelmäßig Fehler in den Adresslisten und beim Versand auftreten, ist es vergleichsweise einfach, Veranstaltungen und Termine über diese Facebook-Gruppe an die Firmlinge zu schicken und ihnen Informationen bekannt zu geben. Wie in einer großen Gesprächsrunde ist es für jeden Firmling jederzeit möglich Fragen und Anmerkungen an alle zu schicken, aber auch mich persönlich zu kontaktieren.

Bei allen Risiken, die eine solche offene Kommunikation in sich haben mag, wir sollten in erster Linie die Chancen sehen und sie nutzen.

Kaplan Andreas Demel

Viele haben sich bereits diesem Social-Network angeschlossen. Wie sieht es da mit der Kirche aus? Soll oder muss auch sie dort vertreten sein?

Die Sozialen Netzwerke bieten eine Fülle von Möglichkeiten, den Jugendlichen nahe zu sein, sie zu begleiten, ihnen Impulse und Wegweisung zu geben. So beschreibt es die Gemeindereferentin Katharina Lanzer in ihrer Abschlussarbeit zu diesem Thema.

Aus meiner eigenen Erfahrung mit Jugendlichen, Facebook und der Arbeit in der Pfarrei kann ich dies nur bestätigen. Im Zuge der immer größer werdenden Pfarreiengemeinschaften ist ein regelmäßiges Treffen von Jugendlichen „zwischen Tür und Angel“ kaum möglich. Und gerade dort passieren die Gespräche über das, was diese gerade besonders bewegt. Solche Gespräche geschehen nun des öfteren in Facebook, wo man seinen aktuellen Status postet, den anderen also mitteilt, was einen gerade beschäftigt.

Aber auch organisatorisch bietet Facebook eine große Möglichkeit. Schnell sind Gruppen zu einem bestimmten Thema informiert oder zu einem Treffen eingeladen. Kann einer nicht oder gibt seinen Kommentar dazu ab, kann dies gleich von jedem gesehen werden und muss nicht durch viele Telefonate oder Rundmails kommuniziert werden. Natürlich darf Facebook nicht den persönlichen Kontakt ersetzen, aber er kann dadurch bereichert werden. Führt Facebook dazu, dass man sich nurmehr hier unterhält und seine Kontakte pflegt, dann erfüllt es für mich nicht seinen positiven Zweck, sondern ist eher ein Rückzugsort. Wir, ob persönlich oder als Kirche, sollten Facebook also weder verteufeln noch hochjubeln, sondern uns bemühen, seine positiven Eigenschaften für uns zu nutzen.

Thomas Kleinle



Beispiel: Facebook Gruppe „Pfarrjugend Weilheim“ mit 149 Mitgliedern (davon 14 neue)

TWITTERST DU SCHON - ODER TELEFONIERST DU NOCH?

Facebook, Twitter, Xing, Skype und andere soziale Netzwerke sind heute modern und werden von vielen Menschen unterschiedlich intensiv genutzt - oder eben gar nicht. Die Pfarreiengemeinschaft hat Herrn Dr. Pschera in der Reihe „Weilheimer Glaubensfragen“ gewinnen können, der einen Vortrag über

„Facebook - ein Medium für Gott?“ hält und auch drei Workshops zu diesem Thema anbietet.

Aus diesem Anlass hat sich das VERBO-Team mit der Frage auseinandergesetzt, wer - weshalb - oder überhaupt diese Medien nutzt und wie man sie vielleicht sogar im Sinne der Kirche nutzen könnte? Es ist ein heißes Thema. Viele Personen unterschiedlicher Generation kamen hier zu Wort - vielen Dank dafür!

BILD Dir Deine Meinung - selber!

Nicole Mundigl

Veronika Loy: „Facebook bietet die einfachste Lösung, sich mit anderen Leuten zur Organisation und Vereinbarung von Terminen in Verbindung zu setzen. Es werden länger alte Kontakte gepflegt. Durch die Facebook-Einstellungen „Privatsphäre“, die jeder individuell regeln kann, kann man sich davor schützen, dass Fremde sich mein Profil - also die Seite, die meine Daten enthält - einsehen können. Man muss diese Einstellungen gut im Griff haben, damit zum Beispiel nicht Firmen, bei denen man sich bewirbt, Einblick nehmen können. Negativ an Facebook finde ich, dass es passieren kann, dass man aus Langeweile zuviel Zeit davor verbringt; dies kann schnell zu Abhängigkeit führen. Man ist auch ständig einer Flut von Werbung ausgesetzt. Wenn man sich Facebook sinnvoll einrichtet und die Einstellungen sorgfältig prüft, kann eigentlich nichts passieren.“

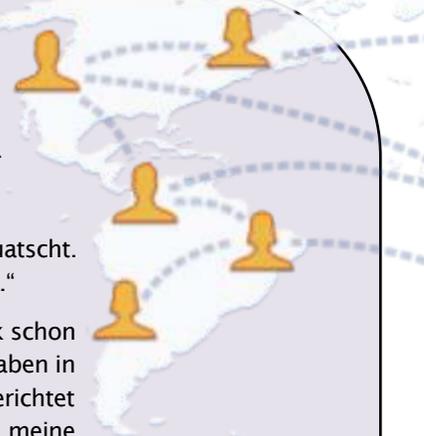
Peter Loy: „Oder man kann unkompliziert an alte wieder anknüpfen. Man kann auch Initiativen für oder gegen etwas starten, siehe Aktionen von Greenpeace oder Amnesty International. Das geht viel schneller als über Telefon, Zeitung oder Fernsehen. Ich finde es von Vorteil, dass ich mit unseren beiden anderen Kindern, die weiter weg studieren, in Kontakt treten kann. Es ist anders als telefonieren; wir bekommen gegenseitig mehr von unserem Leben mit.“

face

Ernesto Gambarte aus München (Lehrerkollege von Anton Hofer): „Ich nutze momentan keines dieser Medien.“

Ich denke darüber nach, das Diskussionsforum Twitter eventuell zu nutzen. Und bei Xing bin ich angemeldet. Aber man braucht da natürlich auch viel Zeit, wenn man sich aktiv an Diskussionen beteiligen will. Unsere Jugend ist ja total auf Facebook abgefahren; das mit dem Preisgeben persönlicher Daten finde ich da auch nicht so gut. Und meistens wird da ja nur über irgend welches belanglose Zeug gequatscht. Früher hat man sich halt persönlich getroffen und miteinander geredet.“

Veronika Hofer (24 J., Studierende in München): „Ich nutze Facebook schon seit längerer Zeit, allerdings momentan nicht mehr sehr intensiv. Wir haben in unserem Master-Studiengang eine begrenzte Facebook-Gruppe eingerichtet und tauschen uns da zu unseren Uni-Themen aus. Ausserdem ist meine Cousine gerade in Australien und da bietet sich Facebook natürlich auch an. Sonst nutze ich Facebook momentan nicht mehr. An der Uni nehmen wir ausserdem „iversity“ für fachliche Themen. Das geht einfach besser und schneller als E-mail, weil man quasi gleichzeitig an einem Thema diskutieren kann. Ungünstig an Facebook ist natürlich die Sache mit den persönlichen Daten. Wenn man aber weiß, wie man seinen Account einstellen muss, lässt sich das gut in den Griff bekommen; aber man muss halt erst mal wissen, wie das geht.“



Martina Kreipl: „Bisher habe ich mich nicht mit Facebook befasst, da ich der Meinung bin, dass es für mein Leben überflüssig ist. Ich möchte nicht den ganzen Tag damit verbringen, immer wieder meine Facebook-Chats zu pflegen. Man kann freie Zeit sinnvoller nutzen, z.B. ein Buch lesen, Musik hören... Und wenn ich meine Freunde treffen oder etwas besprechen möchte, dann bin ich gerne altmodisch und greife zum Telefon. Wenn meine Kinder in dem Alter sind, dass sie sich für soziale Netzwerke interessieren, dann werde ich mich damit auseinandersetzen. Aber wer weiß, was bis dahin aktuell ist. Man muss nicht jeden Trend mitmachen! Für mich persönlich ist Facebook ein Zeitvertreib ohne wirklichen Nutzen.“

Ursula: „Ich nutze nur Skype. Meine Kinder sind inzwischen erwachsen und wohnen nicht mehr bei uns und wir nutzen Skype, um kostengünstig in Kontakt zu bleiben. Schön finde ich die Videofunktion, bei der man den Gesprächspartner und sein Umfeld sehen kann.“

Dieter (66 J.): „Ich bin Internet-Nutzer und habe keinen Bedarf, ein weiteres Online-Tool wie Facebook zu selbstdarstellerischen Zwecken zu nutzen. Freundschaften sollten langsam und durch persönlichen Kontakt entstehen. Im Facebook wird der Bezug zu einer Person in den meisten Fällen nur vorgetäuscht. Die Datensicherheit meiner Privat- und Bewegungsdaten ist bei Facebook nicht gewährleistet.“

M. Gregori: „Auf der einen Seite macht es Freude, ein neues soziales Netzwerk in einer Netzgemeinschaft mit über einer Milliarde Mitglieder mit den typischen Funktionen, wie zum Beispiel sein persönliches Profil, sein Adressbuch samt aller Funktionen, Nachrichten empfangen und versenden oder für die Schaltung von Werbung und Kommunikation mit Kunden zu nutzen. Auf der anderen Seite muss man sich auch Gedanken über die Veröffentlichung privater Informationen, die Nutzung sozialer Graphen oder den Auswirkungen auf die Psyche von Nutzern machen. Social Networking ermöglicht für den Nutzer sehr viel, es wird sich durch die Erneuerung der Technik aber auch sehr schnell verändern, kann aber meines Erachtens das persönliche Gespräch nicht ersetzen. Gott sei Dank.“



tiger und ich kann dann auch Sachen Kommunikation lernen. Telefonieren und mailen ist für mich bisher völlig ausreichend, und darauf möchte ich auch nicht mehr verzichten. Ich wünsche Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Umgang mit dem Medium, der die persönliche Intimsphäre nicht verletzt, denn ich fürchte, das passiert schneller als uns lieb ist.“

Monika: „Facebook ist für mich kein Forum, auf dem ich mich bewege. Neben meinem Beruf, den übrigen Hobbys und Aktivitäten bleibt mir nicht mehr viel Zeit, diese Medium zu nutzen. Der Kontakt mit Menschen, die mich umgeben, ist mir sehr viel wichtiger und ich kann dann auch Reaktionen gleich aufnehmen und in



Fotos der Seite: www.facebook.com, dialoge.info

Barbara Lutz (15 J.): „Man kann mit Freunden schreiben ohne SMS, es ist also kostenlos und man kann mit Menschen Kontakt haben, die man nicht so oft sieht. Es ist halt so, daß die Jugendlichen mit fb (*Anmerkung: Facebook wird mit fb abgekürzt*) leben, wer mitreden will und über das Neueste Bescheid wissen will, braucht nur in fb zu gehen. Z. B. bei der Papstwahl: 2 Minuten, nachdem der weiße Rauch aufgestiegen ist, haben alle gepostet "habemus papam". Facebook ist kein Muss, man kann auch ohne sein, aber es wird immer wichtiger. Man sollte nur schauen, dass man noch mit Menschen reden kann und zwar ohne Skype oder fb oder Videochat, dass man sich auch ehrlich ins Gesicht was sagen kann.“

Bernadette Lutz, (19 J.): „Ich facebooke gerne, finde es aber einfach toll, wenn man sich auch mal wieder trifft oder telefoniert... Für größere Gruppen (wie z.B. unsere Firmlinge) ist es super geeignet, aber ratschen geht besser bei einer Tasse Kaffee.“



Carmen Höck: „Ich habe durch Facebook Kontakt zu lieben Bekannten und auch zu Familienmitgliedern die ich leider viel zu selten sehe. Man nimmt sich viel zu selten Zeit für Telefonate. Wenn man gerade online ist, ist es schön sich auch spontan per Chat mit jemandem zu unterhalten. Ich kann selbst entscheiden, wer was von mir sehen und lesen kann und von wem ich irgendwelche Infos erhalten will. Alle paar Tage schaue ich mal vorbei und klicke mich ein bisschen durch. Kritisch wird es meiner Ansicht nach, wenn Menschen das Gefühl haben, ohne Facebook und Co. nicht mehr leben zu können.“

Samantha Höck (12 J.): „Ich habe mich bei Facebook angemeldet, weil ich dann mit Freunden Informationen teilen und auch nach der Schule noch mit ihnen in Kontakt sein kann. Ich gehe vielleicht ein bis zwei Mal in der Woche rein und darum ist mir Facebook nicht so wichtig, denn das Schönste ist, sich einfach zu treffen und gemeinsam zu lachen und zu reden.“

Nicole Mundigl (43 J.): „Ich habe einmal Skype installiert und ein paar Male benutzt. Weil man sich da ja per Webcam „sehen“ kann, konnte ich nicht mehr „irgendwie“ mal eben telefonieren ... Außerdem hat sich das Programm so penetrant in mein Betriebssystem eingeklinkt, dass ich nicht mehr wußte, wo es überall seine Finger drin hat. Ich habe es wieder rausgeschmissen. Jedoch nutze ich seit ca. einem Jahr Facebook mit meiner Profilseite und zwei Fanseiten. Die Fanseiten zeigen meine zwei Firmen und ich kann hierüber einfach und schnell Werbung für neue Produkte machen und sofort das nötige Feedback bekommen, wie z. B. die neueste Handytasche oder andere selbst genähte Handarbeiten ankommen. Das alles kostenlos und in einem riesigen Umfeld. Über meine Profilseite habe ich Kontakt zu Onkel, Tanten und Cousins wieder aufgebaut, die ich sonst nicht „mal eben“ angerufen hätte. Denn der Kontakt war jahrelang abgebrochen und ich fand es einfacher, über diese Art etwas anonym wieder „Freundschaft“ zu schließen. Es ist einfacher, Bilder und den aktuellen Status zu zeigen und sich dadurch vorsichtiger wieder aneinander heranzutasten. Es ist jedem überlassen, sich zur eigenen Zeit zu melden, eben unkomplizierter als ein Telefonat, wo man ja sofort reagieren muß. Ich habe mich intensiv mit den Einstellungen beschäftigt und denke zu wissen, wo welche Informationen im Netz hinterlegt werden. Es ist mir überlassen, ob ich ALLES offen lege oder nur das, was im Internet auch für ewig bleiben kann. Twitter, Xing und andere soziale Netzwerke kommen für mich nicht in Betracht, ich spicke hier und da aber mal hinein, um Details über Kunden und Personen zu bekommen, mit denen ich zu tun habe, oder „folge“ dem Papst auf Twitter. Manche legen sehr viel von sich im Internet offen und ich wundere mich, ob die wirklich wissen, was man so über sie erfahren kann... Aber es ist erlernbar, wie man auch andere Dinge erlernen kann, wenn man nur will.“

FACEBOOK: JA, ABER BITTE RICHTIG!

WORKSHOPS FÜR ELTERN UND KINDER

Die sozialen Medien sind eine echte Herausforderung für Eltern ebenso wie für Kinder und Jugendliche. Viele Erwachsene sind überfordert, wenn es darum geht, Regeln für den Umgang mit Facebook zu formulieren.

Das liegt daran, dass sie selbst zu wenig über die neuen Medien wissen. Jugendliche nutzen die sozialen Medien oft bedenkenlos und gehen dabei so manches Risiko ein.

Zugegeben: Die sozialen Medien sind nicht problemlos. Aber sie bieten andererseits auch viele Chancen, sowohl im privaten wie im beruflichen Bereich. Wie für alle Medien gilt auch hier: Der richtige Umgang will gelernt sein. Nur so lassen sich Fallstricke vermeiden und gleichzeitig Potentiale ausschöpfen.

Facebook - ja, aber bitte richtig! - Unter diesem Motto steht ein dreiteiliger Workshop für Erwachsene und Jugendliche. Hier soll einerseits Basiswissen über die sozialen Medien vermittelt werden. Aber vor allem soll es darum gehen, wie man die sozialen Medien positiv nutzen kann - im privaten wie im beruflichen Umfeld. Ziel ist, ein vernünftiges Augenmaß zu entwickeln für den Umgang mit Facebook & Co.

FACEBOOK: JA, ABER BITTE RICHTIG! BASIS WISSEN FÜR ELTERN

Ziele des zweiteiligen Workshops für Erwachsene:

- Grund-Wissen zu Facebook und den sozialen Medien zu ermitteln
- helfen zu verstehen, warum Facebook für Kinder und Jugendliche so attraktiv ist
- Risiken einschätzen zu lernen
- Chancen aufzuzeigen für den Umgang mit Facebook und anderen sozialen Medien
- Tipps geben für einen sicheren Umgang und für den eigenen Einstieg in die sozialen Medien

Teil 1 Was ist Facebook? 7. Mai 20 Uhr

Teil 2 Wie funktioniert Facebook? 4. Juni 20 Uhr

Der Eintritt von 5 Euro kommt der Jugendarbeit in der Pfarreiengemeinschaft Weilheim zu Gute.



FACEBOOK: JA, ABER BITTE RICHTIG! TRAINING FÜR KINDER & JUGENDLICHE AB 13 JAHRE

Hier geht es um folgende Punkte:

- Was darf man auf Facebook und was nicht?
- Wie funktionieren die Sicherheitseinstellungen?
- Wie kann man Facebook sinnvoll nutzen, um z.B. seine Ausbildungs- und Berufschancen zu erhöhen?

21. Juni, 18.00 - 19.30 Uhr für Kinder 13 -16 J.

20.00 - 21.30 Uhr für Jugendliche ab 16 J.

Alle Veranstaltungen finden im Haus der Begegnung statt.

Referent Dr. Alexander Pschera:

Dr. A. Pschera ist Publizist und Geschäftsführer der Münchner Kommunikationsagentur Maisberger. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den sozialen Medien und berät Unternehmen und Organisationen. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.



Bild: Facebook.com

SOZIALE MEDIEN ... WIE VERÄNDERN SIE DAS KIRCHLICHE LEBEN?

INTERVIEW MIT DR. ALEXANDER PSCHERA

Dr. Alexander Pschera ist Publizist und Geschäftsführer der Münchner Kommunikationsagentur Maisberger (www.maisberger.com). Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den sozialen Medien und berät Unternehmen und Organisationen. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. VERBO fragte ihn nach Chancen und Grenzen der neuen Medien.

VERBO: Internet und mobile Kommunikationstechniken haben neue soziale Netzwerke geschaffen. Auch Papst Benedikt hat über den Internetdienst Twitter Kurzbotschaften versandt. Aber wie präsent sind die Kirchen in den sozialen Netzwerken wirklich? Oder haben sie den Anschluss schon verpasst?

Dr. Pschera: Das kommt darauf an, wie man es betrachtet. Viele Christen sind in den sozialen Medien aktiv und nutzen diese auch für apostolische Zwecke. In der offiziellen kirchlichen Kommunikation war Papst Benedikt sicherlich Vorreiter. Um ein Beispiel zu nennen: Fast jedes der 27 Bistümer in Deutschland hat eine Facebook-Seite, aber keine dieser Seiten hat mehr als 1.500 Likes. Zum Vergleich: Der DM Markt hat mehr als 1 Millionen Follower auf Facebook. Da ist also noch viel Luft nach oben, was die Nutzung moderner Kommunikationsmittel in der kirchlichen Kommunikation angeht.

VERBO: Nicht alle Menschen teilen die Begeisterung des emeritierten Papstes, der die neuen Technologien als „wahres Geschenk für die Menschheit“ bezeichnet hat. Viele sind überfordert angesichts der Informationsflut im Web, erleben die ständige Erreichbarkeit als Last oder schrecken vor der Technik zurück. Wird sich die Gesellschaft spalten in solche, die „drin“ sind und solche, die den Netzwerken nichts abgewinnen und außen vor bleiben?

Dr. Pschera: Das *wird* nicht nur geschehen, das *ist* bereits Fakt. Allerdings ist das so ähnlich wie mit der Geschichte des Telefons. Meine Großeltern hatten da am Anfang auch Anpassungsschwierigkeiten. Diese Spaltung ist ein vorübergehender Zustand. Die moderne Informationstechnologie wird nach und nach zum festen Bestandteil unserer Kultur. Junge Menschen wachsen heute automatisch mit den sozialen Medien



auf - mit Smartphones, Facebook, Twitter und YouTube. Irgendwann hat sich der Generationenunterschied abgeschliffen. Umso wichtiger ist es aber, den Umgang mit den sozialen Medien von Grund auf richtig zu erlernen.

VERBO: In unseren Kirchen sieht man heute nicht gerade mehrheitlich die Generation, die sich eben über Facebook zum Gottesdienst verabredet hat. Kann die Kirche über soziale Netzwerke auch neue Zielgruppen ansprechen?

Dr. Pschera: Erstens sollte man nicht die Bereitschaft der älteren Generation unterschätzen, sich in neue Technologien einzuarbeiten. Ich kenne viele Senioren, die über Facebook mit ihren Enkelkindern in Verbindung stehen, die über die ganze Welt verstreut sind. Aber Ihr Gedanke ist natürlich auch richtig: Mit den neuen Medien können christliche Inhalte moderner und ansprechender vermittelt werden, ohne dass man inhaltliche Abstriche machen muss. Meine Studien haben bestätigt, dass es viele Menschen gibt, die sich über Postings in Facebook oder Twitter der Kirche angenähert haben. Warum? Weil man hier niederschwellig einsteigen kann. Die sozialen Netze ermöglichen es, sich an Gott heranzutasten. Die echte Begegnung muss dann natürlich im wirklichen Leben geschehen. Facebook und Co. können da nur eine Vorstufe sein, aber eine sehr hilfreiche und zeitgemäße.

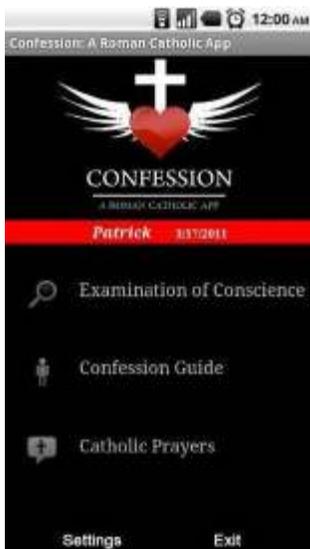
VERBO: Priestermangel und Pastoralreformen stellen die Gemeinden vor Ort vor neue Herausforderungen.

Welche Rolle spielen da soziale Netzwerke? Ist die Pfarrei der Zukunft vielleicht eine Internet-„Community“ statt einer anonymen Großpfarrei?

Dr. Pschera: Das glaube ich weniger. Denn nichts kann den lebendigen Dialog mit dem Herrn ersetzen. Auch die Begegnung der Menschen einer Gemeinde untereinander ist essentiell. Denn nur so lernt man seine Mitmenschen, ihre Nöte und ihre Anliegen wirklich kennen. Die sozialen Netze können aber sehr wohl unterstützend eingreifen. Sie können Begegnungen ermöglichen, andere teilhaben lassen, sie können das Leben einer Gemeinde stützen und intensivieren. Mit Facebook könnte die Großpfarrei jedoch ent-anonymisiert werden und enger zusammen rücken.

VERBO: Welche Botschaften kann die Kirche in den neuen Medien platzieren? Und mit welcher Verpackung?

Dr. Pschera: Eine Botschaft könnte lauten: Versuch's doch mal mit der Heiligen Messe! Wir sind auch dabei. Eine andere: Vieles von dem, was in den Medien über die Kirche verbreitet wird, ist schlichtweg falsch. Hier auf Facebook begegnest du Menschen, die dir authentisch Auskunft geben können über ihren Glauben. Die sozialen Netze können so zum wichtigen kommunikativen Korrektiv gegen die einseitige mediale Berichterstattung werden. Und sie können der Kirche wieder das geben, was sie so dringend braucht: Eine authentische, glaubwürdige, lebendige Stimme der Gegenwart.



VERBO: Vor zwei Jahren kam eine Applikation zum Beichten per Internet auf den Markt - angeblich mit dem Segen der amerikanischen Bischofskonferenz.

<http://www.littleiapps.com/confession>
„Smartphone statt Beichtstuhl: Mit diesem Programm soll den Gläubigen das Beichten wieder nahegebracht werden.“

Wo sind die Grenzen für die neuen Medien? Müssen wir bald an virtuelle Seelsorger gewöhnen?

Dr. Pschera: Ja, so etwa gibt es in der Tat. Und gegen eine Internet-Seelsorge ist genausowenig einzuwenden wie gegen eine Telefonseelsorge. Die Sakramente - und die Beichte ist bekanntlich eines davon - lassen sich aber zum Glück nicht virtualisieren.

VERBO: Wie sollen wir uns als Gemeinde aufstellen? Genügt noch ein Internetauftritt oder müssen wir auf „allen Kanälen“ präsent sein?

Dr. Pschera: Nicht unbedingt auf allen, aber eine gut gepflegte Facebookseite wäre sicherlich eine zukunftsfruchtige Investition, die Gott gefallen würde :.

Mehr zum Thema gibt es am **Donnerstag, den 13. Juni 2013:** Im Rahmen der Weilheimer Glaubensfragen 2013 referiert Dr. Pschera zum Thema "Facebook - ein Medium für Gott?"

Das Interview führte Norbert Moy



Papst Benedikt und Papst Franziskus Profil bei Twitter.

Letzterer hat schon über 2 Millionen Follower auf seiner englischsprachigen Seite.

Fotos: Twitter.com

WILLKOMMEN ZUM WEILHEIMER ORGELSOMMER 2013

Wir freuen uns sehr, Ihnen auch in diesem Jahr den Weilheimer Orgelsommer präsentieren zu dürfen. Von Mai bis August werden wieder international renommierte Künstler zu hören sein.

Die Orgel der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt wird dabei als Solo- und Begleitinstrument im Mittelpunkt stehen. Zudem ist das Spiel der Organisten auf einer Videoleinwand zu sehen.



Mein besonderer Dank gilt Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl, dann dem Förderkreis musica sacra und dessen Vorsitzenden Dr. Ulrich Bracker, sowie allen, die durch ihr Engagement und den Besuch diese Konzertveranstaltung ermöglichen. Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Jürgen Geiger, Kirchenmusiker

SAMSTAG, 4. MAI 2013, 20.00 UHR

Großes Eröffnungskonzert mit Chor, Orchester und Orgel. Höhepunkte festlicher Barockmusik musiziert vom renommierten **Münchener Bach-Chor und Bach-Orchester**.



Das Programm

- G. F. Händel: Overture u. Coronation-Anthem Nr. 2
- J.S. Bach: Violinkonzert a-moll BWV 1041
- J.S. Bach: Motetten BWV 227 und 230
- J.S. Bach: Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552
- J.S. Bach: Oboenkonzert A-Dur BWV 1055
- G.F. Händel: Coronation-Anthem Nr. 4

Ausführende:

Claire Sirjacobs, Oboe
Michael Friedrich, Violine
Jürgen Geiger, Orgel
Münchener Bach-Chor und dem
Münchener Bach-Orchester unter
der Leitung von Hansjörg Albrecht

Eintritt 20 € / Ermäßigt 15 €



Claire Sirjacobs □

SAMSTAG, 1. JUNI 2013 20 UHR

„Duo Katharsis“ mit Werken von Johann Sebastian Bach, Arvo Pärt, Dietrich Oberdörfer u.a.

Ausführende:

Dietrich Oberdörfer
(Meran) - Orgel und Gesang. Studierte Kirchenmusik. Internationale Konzerttätigkeit als Organist und Sänger.



Dietrich Oberdörfer



Jan von Klewitz

Jan von Klewitz (Berlin)
- Saxophon. Studierte an der Hochschule für Musik in Köln. Auftritte bei zahlreichen nationalen und internationalen Festivals.

Er war für das Goethe-Institut mit der Band Yakou Tribe auf Afrikatournee unterwegs.

Eintritt: 10,- € / Ermäßigt 8,- €

SONNTAG, 14. JULI 2013, 20:00 UHR

Orgelkonzert mit **Prof. Luba Schischchanowa** (Moskau) Künstlerische Ausbildung am staatlichen Konservatorium in Moskau u.a. in der Orgelklasse von Prof. Leonid Roismann, Abschluss mit Auszeichnung. Unterrichtet am Moskauer Konservatorium eine Orgelklasse. Regelmäßige umfangreiche Konzerttätigkeit in Russland, ganz Europa und Fernost. Die Künstlerin spielt Werke von J.S. Bach, Max Reger, Jury Butzko, Irina Dubkova u.a.



Eintritt 10 € / Ermäßigt 8 €

SONNTAG, 4. AUGUST 2013 20:00 UHR

Orgelkonzert mit **Prof. Lionel Rogg** (Genf) Studierte Orgel bei Pierre Segond und Klavier bei Nikita Magaloff am Conservatoire de musique in Genf. Er konzertierte weltweit insbesondere mit den Werken von Johann Sebastian Bach, dessen gesamte Orgelwerke er dreifach auf Tonträgern einspielte.

Zu hören sind Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Robert Schumann, Max Reger und eigene Kompositionen.

Eintritt 10 € / Ermäßigt 8 €

Rudolf Sotta

Eintrittskarten für alle Veranstaltungen im Kartenvorverkaufsbüro des Kreisboten, Münchener-Strasse 1, Weilheim (bitte neue Adresse beachten), sowie an der Abendkasse vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung. Für Schüler und Studenten gelten jeweils reduzierte Eintrittspreise.

KIRCHVERWALTUNG DEUTENHAUSEN

Personell unverändert führt die Kirchenverwaltung Deutenhausen auch die nächsten sechs Jahre die Geschäfte der Deutenhauser Kirchenstiftung St. Johann weiter.

In der vergangenen Wahlperiode wurden unter anderem folgende Maßnahmen abgewickelt:

So wurden z. B. im Altarraum der viel Platz einnehmende Ambo und der Osterleuchter und durch stilistisch passendere und



platzsparendere Lösungen ersetzt, indem auf die zur Kommunionbank passenden Baluster aus dem Pollinger Bibliothekssaal zurückgegriffen wurde, die seit der Säkularisation 1803 in der Deutenhauser Kirche vorhanden waren.

Vor zwei Jahren wurde die lange geplante Erneuerung der Fassade in Angriff genommen, und die Kirche samt Turm neu gefasst. Dabei wurde festgestellt, dass das Dach dringend reparaturbedürftig war, da der ganze First zerbrochen war und die Dachplatten nur noch vom Blitzableiter vom Herabstürzen abgehalten wurden. So musste auch das Kirchendach kurzfristig erneuert werden. Die Renovierung kostete viel Geld und dieses Geld konnte durch Zuschüsse der Diözese, Stadt, Land, Denkmalstiftung, Bezirk und vielen Spenden von Wohltätern auch aufgebracht werden, ohne Schulden machen zu müssen. Hierfür nochmals allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Es wurden im Innenraum der Kirche Teile der Stuckdecke repariert und Putz- bzw. Farbschäden beseitigt. Das Leichenhaus wurde restauriert und schließlich die Tuff-Abdeckung der historischen Friedhofsmauern fachgerecht repariert.

Für die nächste Amtsperiode der KV wird es sicher wieder genug zu tun geben, um unsere wertvolle und ehrwürdige Kirche in Deutenhausen weiterhin als würdiges und ansprechendes Gotteshaus zu erhalten.

Dr. Ulrich Lindl
Vorsitzender

Klaus Gast
Kirchenpfleger

"DEM LEBEN SEINE WÜNSCHE ERLAUSCHEN"...

...so lautete das Motto des diesjährigen Frauenwochenendes, das Anfang März im Klösterl am Walchensee stattgefunden hat. 20 Frauen unterschiedlichen Alters kamen zusammen, um ein paar Tage einfach abzuschalten, verwöhnt zu werden und dem „Gezerrte“ des Alltags, dem sie normalerweise ausgesetzt sind, zu entfliehen.



Auch wenn Petrus es nicht gut mit uns meinte und das Wochenende kalt und verregnet begann, so wurde uns doch innerlich ganz schnell warm durch das wunderbar von Marianne Graßl und ihrem Team gestaltete Programm.

Schon am Freitagabend bei der gemeinsamen Brotzeit (das üppige Büffet entsprach in keinster Weise dem auf der Einladung angekündigten "einfachen Essen") ging es lustig zu. Viele Damen, die schon seit Jahrzehnten beim Frauenwochenende dabei sind, und einige neue Gesichter erwiesen sich als gute Mischung, und so wurde es eine gesellige Zeit.

„Was haben wir denn alles in unserem Rucksack, den wir täglich mit uns herumschleppen?“ - dies war die zentrale Frage des Wochenendes, mit der wir uns intensiv auseinandersetzten.

Umrahmt von vielen Gesängen, Gebeten, Tänzen und einem sehr stimmungsvollen Agapemahl in der Kapelle des Klösterls trugen wir unsere Gefühle und Gedanken zusammen.

Was macht den Rucksack so schwer? Was trage ich mit mir herum? Was kann ich aus dem Rucksack ausmisten? Und - soll ich den schweren Rucksack nicht einfach auch einmal absetzen? Für die wenigsten blieben diese Fragen unbeantwortet. Angeleitet von Dörte Süberkrüb konnten alle Frauen auch ihrer Kreativität freien Lauf lassen und mit Hilfe von Farbe, Strohhalme und Papier ihre Ideen in wunderschöne, künstlerische und interessante Bilder umwandeln.

Die gemeinsamen Mahlzeiten (vielen Dank an Irmgard Weigl und ihr Küchenteam) waren sicher ebenso ein Höhepunkt des Wochenendes wie die Andacht am Sonntagvormittag in der romantisch gelegenen Margarethenkapelle oder wie die geselligen Abendrunden.

Einen herzlichen Dank an Marianne Graßl und alle Helferinnen für ein wirklich entspannendes Frauenwochenende, dessen Erinnerungen uns sicher noch lange begleiten werden.

Claudia Nirschl und Sabine Junkers-Haunstetter

DIE KIRCHENVERWALTUNG ST. MICHAEL MARNBACH

Ein kurzer Streifzug durch die letzten 6 Jahre von 2007 bis 2012: Nach den Neuwahlen wurden die neuen Kirchenverwaltungsmitglieder in ihr Amt eingeführt.

2007 wurde die feuervergoldete und teilweise versilberte, aus Kupfer getriebene Barockmonstranz durch die Firma Martin Ziegelmayr aus Augsburg restauriert.

Die Fassade an der Aussegnungshalle im Friedhof wurde zu selben Zeit hergerichtet und mit einem neuen Anstrich versehen.

Das dazugehörige Gerüst wurde uns von der Firma Herrele in Deutenhausen kostenlos zur Verfügung gestellt. Hierfür herzlichen Dank.

Nachdem der alte Pfarrhof 2006 abgerissen worden war, konnte ein Teil der Fläche als Spielwiese und der andere Teil als Parkplatz für den Kindergarten St. Michael umgebaut werden. Dadurch konnte die Sicherheit beim Bringen und Abholen der Kinder wesentlich verbessert werden.

Die Fertigstellung des Umbaus erfolgte im Juli 2008.

Eine Spende von 2.500 € wurde uns von der Böhm-Stiftung als Zuwendung für den Kindergarten zuteil.

Von diesem Geld wurden neue Spielgeräte angeschafft, worüber sich die Kinder natürlich riesig gefreut haben. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich.

In der Sakristei der Kirche sind zwei Fenster erneuert worden.

Die Joche der Kirchenglocken wurden 2009 ausgetauscht, nachdem die alten Joche von dem Sachverständigen Abt Stefan Kling aus Augsburg für nicht mehr tragfähig befunden wurden.

Zum Jahreswechsel 2009/2010 wurde die Heizung des Kindergartens durch eine moderne Brennwertheizung ersetzt.

Da die Schaukeln im Kindergarten nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entsprachen, wurden diese gegen neue ausgetauscht. Daneben wurde auch ein Kletterturm aufgestellt.



Großer Dank gilt den Eltern, die mitgeholfen haben und dem Elternbeirat, der sich finanziell mit beteiligt hat.

Großer Dank gilt auch der Firma Lutz aus Marnbach, die das Vogelschaukelnest spendiert hat.

Beim Sommerfest am 16. Juli 2011 wurden die Spieleinrichtungen durch Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl eingeweiht und mit den Kin-

dern und Eltern ein schönes Fest gefeiert.

2011/2012 bekam der Kindergarten sowohl innen als auch außen einen neuen Farbanstrich.

Die Friedhofsmauer ist von Josef Lutz und Josef Seemüller neu verputzt worden. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Besonders bedanken wollen wir uns auch bei der Stadt Weilheim, den Mitarbeitern im Pfarrbüro, den ehemaligen Kirchenverwaltungsmitgliedern und allen, die durch Spenden und Tatkraft mitgeholfen haben, das alles zu verwirklichen.

Gottes Segen und eine gute Zusammenarbeit wünschen wir der neuen Kirchenverwaltung für die nächsten 6 Jahre.

Dr. Ulrich Lindl
Vorsitzender

Andreas Lagutin
Referent Kindergarten

SOMMERFAHRT AN DAS "BAYERISCHE MEER"

Am Samstag, den 22. Juni 2013 geht die Pfarreiengemeinschaft auf Entdeckungsreise an den Chiemsee.



Zwei Inseln warten dort auf uns. Zuerst geht es mit dem Schiff nach Herrenchiemsee. Wir besichtigen das prachtvolle Schloss, das Ludwig II. nach dem Vorbild von Versailles erbauen ließ. Mittags setzen wir zur Fraueninsel über.

Nach einem gemütlichen Mittagessen werden wir durch das Kloster der Benediktinerinnen geführt. Anschließend feiern wir mit unserem Pfarrer Ulrich Lindl die Heilige Messe in der stimmungsvollen Klosterkirche. Auf der Fraueninsel wurde bereits 728 von Herzog Tassilo III. ein Kloster gegründet, dessen Tradition auch heute durch einen Benediktinerinnenkonvent lebendig ist. Auf dem Heimweg gibt es eine Brotzeit im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ in Kleinhöhenreim mit einem weiten Panoramablick in den Chiemgau.

Die Fahrtkosten betragen 28 € (Kinder und Jugendliche zahlen die Hälfte).

Abfahrtszeiten:

7:20 Uhr Marnbach/ Deutenhauen
 7:30 Uhr Weilheim (Hallenbad, Römerstraße, Edeka)
 7:45 Uhr (Unterhausen).
 Rückkunft gegen 21.00 Uhr

Anmeldung erbeten im Pfarrbüro unter 0881/2287.

EINLADUNG ZUR KAB-REISE

Die Katholische Arbeiterbewegung plant eine Reise vom 26. September bis 1. Oktober 2013. Es geht nach Bosnien Herzegowina und Kroatien.

Die erste Übernachtung wird in einem 4-Sterne-Hotel im Nationalpark Kozara sein.

Am nächsten Tag geht es zum Wallfahrtsort Medjugorje, dort steht ein Tag zum Wallfahren oder zum Wandern zur Verfügung.

Nach 2 Übernachtungen in Medjugorje fahren wir über Mostar (Besichtigung der wieder aufgebauten Brücke mit muslimischem Viertel), zur Weltkulturerbe-Stadt Dubrovnik.



Foto: Donji Vakuf

Am nächsten Morgen wird es nach einem guten Frühstück weiter nach Zadar gehen. Hier kann man noch im Meer baden oder die Altstadt besichtigen, bevor wir am Mittag des nächsten Tages die Rückfahrt über Slowenien und Österreich nach Bayern antreten.

Auskunft und Anmeldung bei Adi Klötzl unter der Telefonnummer 0881/62283 oder bei Ernst Frankl unter der Telefonnummer 08803/3979. Anmeldeabschluss ist am 15. Juli 2013. Die Fahrtkosten betragen 390,00 € pro Person inklusive Halbpension.

Wir fahren mit einem Reisebus der Firma Wagner (Gansneder).
Lilo Leidecker

.. ÜBER DIE EVANGELISCHE KIRCHE

Unter den Begriff "Evangelische Kirche" fallen verschiedene christliche Kirchen, welche alle in der Tradition der Reformation nach Martin Luther (1483-1546) stehen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) besteht aus 20 lutherischen, unierten und reformierten Landeskirchen, die weitestgehend selbstständig sind. Diese verwalten die ihnen zugehörigen Kirchen in den jeweiligen Regionen.

Im Gegensatz zur Katholischen Kirche gibt es innerhalb der EKD keine für alle verbindliche einheitliche Lehrmeinung. Daher kommt es zwischen den Evangelischen Kirchen nicht selten in theologischen oder verwaltungstechnischen Angelegenheiten zu Unterschieden.

Im Folgenden sollen einige wesentliche Aspekte betrachtet werden, die den meisten evangelischen Kirchen innerhalb der EKD gemein sind. Der Einfachheit halber wird von der Evangelischen Kirche gesprochen.

Zwei wichtige Grundsätze der Reformation sind bis heute ausschlaggebend für die Evangelische Kirche: Zum einen das Prinzip: "Solutus Christus". Dieses bringt zum Ausdruck, dass keine Kirche und auch keine staatliche Macht, sondern ausschließlich Jesus Christus die Autorität über die Gläubigen hat. Daneben ist das Prinzip "Sola scriptura" von großer Bedeutung. Vor allem die Bibel soll als Grundlage des christlichen Glaubens dienen und nicht so sehr eine kirchliche Tradition. Viele evangelische Christen zeichnen sich daher durch eine große Bibel festigkeit aus.

Diese beiden Prinzipien machen den Unterschied zur Katholischen Kirche deutlich. Für diese ist die besondere Rolle Jesu Christi und auch der Heiligen Schrift unweigerlich mit einer über die Jahrhunderte gewachsenen Tradition sowie der Autorität des kirchlichen Lehramts im Sinne und als Stellvertreter Christi verbunden.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied liegt außerdem darin, dass die Evangelische Kirche lediglich Taufe und Abendmahl als Sakramente ansieht, wohingegen die Katholische Kirche sieben Sakramente kennt. Dies resultiert vor allem aus dem unterschiedlichen Verständnis von Bedeutung und Umfang eines Sakramentes. Die EKD erklärt auf ihrer Homepage so zum Beispiel: "Sakramente sind also nichts anderes als

Riten, zeichenhafte Handlungen mit deutenden Worten, durch die die Glaubenden ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus verbindlich zum Ausdruck bringen." Wohingegen die Katholische Kirche das unmittelbare Wirken Christi und des Heiligen Geistes in den Sakramenten betont. Als "Meisterwerke Gottes im neuen und ewigen Bund". Besonders deutlich wird der Unterschied in der Diskussion um Abendmahl und Eucharistie. Für viele evangelische

Christen hat die Wandlung von Brot und Wein lediglich Symbolcharakter, wohingegen die Katholiken durch die Wandlung an die Realpräsenz von Christi Fleisch und Blut glauben, auch über die Messfeier hinaus. Daher erkennt die Katholische Kirche die evangelische Abendmahlsfeier nicht als Sakrament in ihrem Sinne an, sondern nur die Taufe.

Trotz bzw. wohl gerade auch wegen der zum Teil heftigen Diskussion um die zahlreichen Unterschiede, geht es in der so genannten "Ökumene" von evangelischer und katholischer Seite vor allem darum, Gemeinsamkeiten zu finden und sich weiter anzunähern. So schreibt der Youcat beispielsweise: "Egal, wie jung oder alt Christen sind - die Einheit der Christen geht uns alle an. Einheit war eines der wichtigsten Anliegen Jesu(...): Alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast."



Martin Luther.

© nickolae - Fotolia.com

Mara Kurzrock

GOTTESDIENSTE

Do. 28.03.	Gründonnerstag	Ls 1: Ex 12, 1-8. 11-14	Ls 2: 1Kor 11, 23-26	Ev: Joh 13, 1-15
Mariae Himmelf.	16.00	Beichtgelegenheit		
Marnbach	17.00	Rosenkranz		
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz		
Unterhausen	19.00	Feier des letzten Abendmahles.	Es singt der Singkreis	
Deutenhausen	19.00	Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung		
Mariae Himmelf.	19.00	Feier des letzten Abendmahles,	anschließend Gebetsstunden in St. Pölten	
St. Pölten	21.00	Gebetsstunden		
		21.00 Kommunionkinder		
		22.00 KAB		
		23.00 Kolping		
		24.00 Jugend		
		01.00 Lektoren		
		02.00 Missionarinnen Christi		
		03.00 Gebetskreis "Königin der Liebe"		
		04.00 Krankenhauseelsorge / Nachbarschaftshilfe		
		05.00 Frauenbund		

Fr. 29.03.	KARFREITAG	Ls 1: Jes 52, 13 - 53, 12	Ls 2: Hebr 4, 14-16; 5, 7-9	
Mariae Himmelf.	09.00	Kreuzwegandacht		
Mariae Himmelf.	10.00	Beichtgelegenheit		
Deutenhausen	10.00	Familienkreuzweg		
St. Pölten	11.00	Kreuzwegsandacht für Kinder und Erwachsene		
Unterhausen	15.00	Karfreitagsliturgie	anschließend Aussetzung	
Unterhausen	15.00	Karfreitagsliturgie für Kinder	im Pfarrheim	
Mariae Himmelf.	15.00	Karfreitagsliturgie	Es singt der Kirchenchor	
Heilig Geist	15.00	Karfreitagsliturgie	im Tridentinischen Ritus	
Marnbach	15.00	Karfreitagsliturgie		
St. Pölten	16.30	Aussetzung und Beichtgelegenheit		
Marnbach	18.00	Feierliche Einsetzung		
Unterhausen	18.00	Feierliche Einsetzung.	Es singen die Haunshofer Sängerinnen	
St. Pölten	18.00	Feierliche Einsetzung.	Es singen die Weilheimer Sängerinnen	
Kreuzkapelle	19.30	Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé		

Sa. 30.03.	Karsamstag	Lg 1: Gen 1, 1 - 2, 2 (KF: 1, 1. 26-31a)	Lg 2: Gen 22, 1-18 (KF: 22, 1-2. 9a. 10-13, 15-18)	Lk 24, 1-12
St. Pölten	08.00	Trauermette		
Mariae Himmelf.	09.00-11.00	Beichtgelegenheit		
Haus der Begegn.	17.00	Auferstehungsfeier für Familien mit Kindern		
Heilig Geist	18.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	im Gdk. an Josef Gruber 5. JM und verst. Verw. Gruber und Meingast	
St. Pölten	21.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	im Gdk. an Elisabeth und Andreas Dunz, Matthias Brunner und Alfons Falter	
Unterhausen	21.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung	im Gdk. an Josef und Anna Witzan und Maria und Daniel Häger	

So. 31.03.	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	Lg 1: Apg 10, 34a. 37-43	Lg 2: Kol 3, 1-4 od. 1Kor 5, 6b-8	Ev: Joh 20, 1-9 od. Lk 24, 1-12
Mariae Himmelf.	05.00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung		
Marnbach	05.00	Feier der Osternacht mit Speisenweihe	im Gdk. an Eugenie und Sebastian Popp und Sofie Kraft	

Unterhausen	09.00	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Josef und Elise Weinhart, Käthe Liebhardt, Pater Leo Rill, Toni Weinhart. Es singt der Kirchenchor
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.15	Familiengottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Therese Gattung JM anschließend Ostereiersuchen rund um die Kirche
Deutenhausen	10.30	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Lebende und Verstorbene der Fam. Sailer und Deschler
Mariae Himmelf.	11.30	Ostergottesdienst mit Speisensegnung im Gdk. an Sabine Lutz
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	19.00	Festgottesdienst im Gdk. an Burgi Pichler, Isidor, Amalie, Manfred und Franz Nübler, Ludwina und Michael Hölzl und Walburga und Alois Ettlinger, Edgar Martin JM, Maria ud Franz Heinisch, Luise und Peter Forster, Emmi und Wolfgang Blümel, Norbert Proksch und Resi Mundigl Es singt der Kirchenchor die „Heiligmesse“ von Josef Haydn und das „Halleluja“ von G. F. Händel

Mo. 01.04.

OSTERMONTAG

Lg1: Apg 2, 14. 22-33 Lg 2: 1Kor 15, 1-8. 11

Ev: Lk 24, 13-35 od. Mt 28, 8-15

Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Wilfried Urlberger
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Marile Lebacher und verst. Angeh.
St. Pölten	10.15	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Elfriede Kestler, Familie Hörmann und Stapfl, Verst. der Fam. Strauch, Jaxa und Zachow Es singt der Kirchenchor die Ostermesse von Hans Berger
Marnbach	10.30	Ostergottesdienst im Gdk. an Johann Seitz mit Eltern, Jakob Doll Es singt der Kirchenchor
Mariae Himmelf.	11.30	Heilige Messe im Gdk. an Ottmar Münsterer
Mariae Himmelf.	12.15	Taufe von Vivianna Nagner
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Paul Ailler 2. JM



Di. 02.04.

Dienstag der Osteroktav

St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Mathilde Hubner anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz

Mi. 03.04.

Mittwoch der Osteroktav

Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Aloisia Wagner, Anna Heumann, Charlotte Baumgart, verst. Angeh. Krauß, Centa und Winfried Böhm
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Dr. Rolf-Christian Meyer

Do. 04.04.

Donnerstag der Osteroktav

Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Segnungsgottesdienst mit Gebet um Heilung anschl. Gelegenheit zur Anbetung und Gespräch mit Geistlichen unserer Pfarrei

Fr. 05.04.

Freitag der Osteroktav

Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Hermann Pongratz, Martin Rastorfer JM, Johann u. Martha Marzalla, Eltern u. Geschw., Max u. Viktoria Reschka u. Sohn Stefan, Klaus Absalon, Eltern u. Angeh., nach Meinung, Robert Kohler u. Hans Fanderl
Pflegeheim	15.30	Hl. Messe mit Krankensalbung
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	19.00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe
Crescentia-Kap.	19.30	Abendmesse im Gdk. an Erich Abbing

Sa. 06.04.		Samstag der Osteroktav
Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Anton Kriener
Marnbach	10.30	Einstimmung und Probe zur Erstkommunion
Unterhausen	10.30	Einstimmung und Probe zur Erstkommunion
Mariae Himmelf.	11.30	Taufe von Benedikt Alexander Hanusch
Agathakapelle	12.30	Taufe von Jody Sophie Nath
Mariae Himmelf.	14.00	Taufe von Felix Benedikt Kronas
Marnbach	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Annal Liebl und Käthe Unsel und Therese und Michael Rill, Hilda und Franz Ulrich und Familie Haudek
So. 07.04.		2. SONNTAG DER OSTERZEIT - Weißer Sonntag
		Lg 1: Apg 5, 12-16 Lg 2: Offb 1, 9-11a. 12-13. 17-19
		Ev: Joh 20, 19-31
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Rainer Meindl und Großeltern, verst. Angeh. Schinnerl und Nöhmeier, Gilbert und Anna Niggli und Sohn Josef, Anni Guffler und Siegbert Schmidt, verst. Angeh. Lux, Schinnerl und Nöhmeier, Therese Kaip und Geschwister Mali Bugl und Valentin Schuster
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Unterhausen	10.00	Erstkommunionfeier im Gkd. an alle verst. Angeh. der Kommunionkinder Es singt der Singkreis
St. Pölten	10.15	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Ludwig u. Therese Augustin, Erwin Watzele 1. JM und Barbara Löw, Philipp und Magdalena Prinzing und verst. Verw. und Erich Weiß
Marnbach	10.30	Erstkommunionfeier im Gdk. an alle verst. Angeh. der Kommunionkinder Es singt der Singkreis Marnbach / Deutenhausen
Mariae Himmelf.	11.30	Familiengottesdienst im Gdk. an verst. Eltern Josef und Maria Rychliccy, verst. Schwester Barbara und Familie
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	13.00	1. Zeitliche Bindung von Sr. Joanna Jimin Lee
Haus d. Begegn.	16.00	Heilige Messe in Kroatischer Sprache
Unterhausen	18.00	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Helga Bareither, im Gdk. an Berta Moritz zum 89. Geburtstag und verst. Angeh., Centa Luitz
Marnbach	19.00	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mo. 08.04.		Hl. Amantius, Hl. Walter
Mariae Himmelf.	08.00	Heilige Messe im Gdk. an nach Meinung, Johann Kraus anschl. Trauercafe im Caritashaus, Kirchplatz 3
St. Pölten	10.10	Ökum. Gottesdienst der Ammerschule
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus Emmaus	19.30	Offenes Abendgebet mit den Missionarinnen Christi
Pfarrh. Mitein.	20.00	Müttergebete
Di. 09.04.		Hl. Waltraud
Haus d. Begegn.	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Eheleute Schmieder anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Konrad Kauka
Pfarrh. Mitein.	19.00	Abendgespräch
Mi. 10.04.		Hl. Apollonius
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Robert Kramer
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz

Heilig Geist 18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
 Marnbach 19.00 Abendmesse
 Pfarrh. Mitein. 20.00 Gebetskreis

Do. 11.04. Hl. Stanislaus, Bischof, Märtyrer

Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 St. Pölten 19.00 Abendmesse mit Weihbischof Florian Wörner, anschließend Anbetung vor
 ausgesetztem Allerheiligsten. Es singen die "Oberstadtlter"
 Haus d. Begegn. 20.00 „Weilheimer Glaubensfragen“ mit Weihbischof Florian Wörner

Fr. 12.04. Hl. Julius I., Papst

Mariae Himmelf. 08.45 Laudes
 Mariae Himmelf. 09.00 Heilige Messe im Gdk. an Barbara Richter und Angeh., Verst. und Lebende
 der Familie Rawe und Namont, Elisabeth Eschbaumer und Angeh., Gabriele
 Hubricht und Walter Hubricht, im Gdk. an Barbara Irger zum 100. Geburtstag
 und Johann Irger
 Mariae Himmelf. 10.00 Schulgottesdienst der Hardtschule
 St. Pölten 16.00 Einstimmung und Probe auf die Erstkommunion
 Heilig Geist 17.00 Rosenkranz
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 Kreuzkapelle 19.30 Ökum. Abendgebet mit Liedern aus Taizé
 Haus d. Begegn. 20.30 Rosenkranz und Meditation

Sa. 13.04. Firmtag Hl. Hermenegild, Hl. Ida

Heilig Geist 09.30 Heilige Messe im Gdk. an Pfr. Anton Lieb
 St. Pölten 10.00 Firmung der 9. Klassen
 durch Herrn Prälat Dr. Dietmar Bernt
 Unterhausen 17.30 Rosenkranz
 Krankenhaus 18.00 Heilige Messe
 St. Pölten 18.15 Rosenkranz
 St. Pölten 19.00 Abendmesse im Gdk. an Johann Maroth und Sohn Johann, Anton und Otto
 Königbauer, Dora und Anton Schlenz

So. 14.04. 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

Lg 1: Apg 5, 12-16 Lg 2: Offb 1, 9-11a. 12-13. 17-19

Ev: Joh 20, 19-31

Unterhausen 09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Fritz Andree 7. JM, Sabina und Josef Strauß und
 Sohn Josef, Kreszenz und Anton Schöttl, Hans Hofer und Angeh., Walter
 Weinhart, Josef Kastenmüller und verst. Angeh.
Mariae Himmelf. 09.00 Pfarrgottesdienst
Heilig Geist 09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten 10.15 Erstkommunionfeier im Gdk. an die verst. Angeh. der Kommunionkinder
 Es singt der Tonkreis
St. Pölten 10.15 Kinderkirche entfällt
Deutenhausen 10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Johann, Karolina und Anna Sailer, Erna
 Promberger und Josef und Anna Promberger
Mariae Himmelf. 11.30 Heilige Messe im Gdk. an Fritz Sommer JM, Hildegunde und Hugo
 Pflanz, Jakob und Maria Rauch und Söhne Anton, Jakob und Heinrich Rauch,
 Josef Landsberger
Rastkapelle 13.00 Rosenkranz
St. Pölten 18.00 Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mariae Himmelf. 18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf. 19.00 Abendmesse im Gdk. an Stefan Hub, Eltern und Geschwister Lantschner,
 Xaver Wichtl JM

Mo. 15.04. Hll. Basillisa und Anastasia, Märtyrerinnen

Mariae Himmelf. 08.00 Heilige Messe im Gdk. an Verst. Angeh. Schmid-Selk, Eltern und Geschwister
 Lantschner
 Heilig Geist 17.00 Rosenkranz
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz

GOTTESDIENSTE

Haus Emmaus	19.45	Kontemplationsabend
Pfarrh. Mitein.	20.00	Müttergebete
Di. 16.04.		Hl. Benedikt Josef Labre
Haus d. Begegn.	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse, anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Pfarrh. Mitein.	19.00	Abendgespräch
Mi. 17.04.		Hl. Gerwin
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Johann und Karoline Proksch, Lebende und Verstorbene der Familie Rohm
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Pfarrer Hermenegild Sautter
Pfarrh. Mitein.	20.00	Gebetskreis
Do. 18.04.		Hl. Eleutherius
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Martin Schwaiger, Anton und Maria Polzer und Sohn Ferdinand, anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Fr. 19.04.		Hl. Leo IX., Papst, Jahrestag der Wahl Papst Benedikts XVI. (2005)
Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Anna und Josef Stauber, Verst. Gurka, Hermann, Müller und Schmid, Rosa Hager
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	17.00	Einstimmung und Probe auf die Erstkommunion
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation
Sa. 20.04.		Hl. Adalar
Mariae Himmelf.	09.00	Probe zur Erstkommunion
Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Hans Appel
Mariae Himmelf.	11.00	Probe zur Erstkommunion
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Georg Wohlleib, Anna und Georg Leutner, Elisabeth Gmünder JM
So. 21.04.		4. SONNTAG DER OSTERZEIT
		Hl. Anselm, Hl. Konrad von Parzam
		Lg 1: Apg 13, 14. 43b-52 Lg 2: Offb 7, 9. 14b-17
		Ev: Joh 10, 27-30
Unterhausen	09.00	Pfarrgottesdienst im Gdk. an verst. Angeh. Greinwald, Josef Göbl
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Mariae Himmelf.	09.00	Erstkommunionfeier im Gdk. an die verst. Angeh. der Kommunionkinder Es singt Sannanina
St. Pölten	10.15	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Kurt Helwig, im Gdk. an Josef Herkner (100. Geburtstag), Erich Ernst
St. Pölten	10.15	Kinderkirche im Pfarrsaal
Marnbach	10.30	Familiengottesdienst mit den Kindergartenkindern im Gdk. an Magdalena und Matthias Kergl, Leonhard Doll 9. JM, Rosina Wührer JM, Michael Aumiller JM und Maria Aumiller und Herbert Pelzer Es singt der Singkreis
Mariae Himmelf.	11.00	Erstkommunionfeier im Gdk. an die verst. Angeh. der Kommunionkinder Es singt Sannanina
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.00	Dankandacht

Mariae Himmelf. 19.00 **Feierliche Abendmesse** mit dem Akkordeonorchester der Musikschule Weilheim unter der Leitung von Josef Dichtl im Gdk. an Karolina Göbl und Angeh., Hermann und Helga Pfleger und Verwandtschaft

Mo. 22.04.

Mariae Himmelf. 08.00 Heilige Messe im Gdk. Centa und Winfried Böhm
 Heilig Geist 17.00 Rosenkranz
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 Haus Emmaus 19.45 Kontemplationsabend
 Pfarrh. Mitein. 20.00 Müttergebete

Di. 23.04.**Hl. Adalbert, Bischof, Glaubensbote, Märtyrer und hl. Georg, Märtyrer**

Haus d. Begegn. 08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
 St. Pölten 09.00 Morgenmesse im Gdk. an Josef Hauke, Elisabeth Rasthofer, Verstorbene der Familien Steier und Hubert, Hans Port JM
 anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 Unterhausen 19.00 Abendmesse im Gdk. an Franz und Fanny Stöckl und Söhne
 Pfarrh. Mitein. 19.00 Abendgespräch

Mi. 24.04.**Hl. Fidelis von Sigm. und Amtseinführung von Papst Benedict XVI**

Heilig Geist 09.00 Heilige Messe im Gdk. an Georg, Helene und Lothar Bauer, Albert Fellner
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 Heilig Geist 17.30 Rosenkranz
 Heilig Geist 18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
 Marnbach 19.00 Abendmesse im Gdk. an Maria Czech
 Pfarrh. Mitein. 20.00 Gebetskreis

Do. 25.04.**Hl. Markus, Evangelist**

Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 St. Pölten 19.00 Abendmesse im Gdk. an Pfr. Paul Motz
 anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Fr. 26.04.**Hl. Kletus, Papst**

Mariae Himmelf. 08.45 Laudes
 Mariae Himmelf. 09.00 Heilige Messe im Gdk. an Hermann Denzel und verst. Angeh.
 Heilig Geist 17.00 Rosenkranz
 Haus d. Begegn. 17.00 Rosenkranz
 Haus d. Begegn. 20.30 Rosenkranz und Meditation

Sa. 27.04.**Hl. Petrus Kanisius, Ordenspriester, Kirchenlehrer**

Heilig Geist 09.30 Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Anton Kriener
 Es singen die Diethofer Sängler
 Mariae Himmelf. 10.45 Taufe von Raphael Benedikt Pantke
 Unterhausen 17.30 Rosenkranz
 Krankenhaus 18.00 Heilige Messe
 St. Pölten 18.15 Rosenkranz
 St. Pölten 19.00 Abendmesse im Gdk. an Erich und Herbert Haslbeck

So. 28.04.**5. SONNTAG DER OSTERZEIT**

Lg 1: Apg 14, 21b-27

Lg 2: Offb 21, 1-5a

Ev: Joh 13, 31-33a. 34-35

Unterhausen 09.00 Pfarrgottesdienst
 Mariae Himmelf. 09.00 Florianigottesdienst im Gdk. an Hubert und Walburga Lauter, Eugen und Maria
 Baumann und Hannes Weissenberg, Ernst Wagner
 Heilig Geist 09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
 Marnbach 09.30 Bittgang ab der Pfarrkirche zur Hardtkapelle
 10.30 Familiengottesdienst mit dem Kindergarten bei der Hardtkapelle
 St. Pölten 10.15 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Verst. der Familie Schonath und Kahn
 St. Pölten 10.15 Kinderkirche im Pfarrsaal
 Mariae Himmelf. 11.30 Hl. Messe im Gdk. an Ante Musa

Mariae Himmelf.	12.15	Taufe von Laura Johann Weber
Mariae Himmelf.	13.00	Taufe von Fabian Simon Kopf
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Adolf Gnauer, Johann und Kreszenz Bartl

Mo. 29.04.	Hl. Katharina von Siena und Weltgebetstag für geistliche Berufe
Mariae Himmelf.	08.00 Heilige Messe im Gdk. an JM Georg Bauer, Josef Steinträger
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45 Kontemplationsabend
Pfarrh. Mitein.	20.00 Müttergebete

Di. 30.04.	Hl. Pius V., Papst
Haus d. Begegn.	08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an H.H. GR Sebastian Hackl anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Unterhausen	19.00 Abendmesse
Pfarrh. Mitein.	19.00 Abendgespräch

Mi. 01.05.	Maria, Schutzfrau von Bayern
Heilig Geist	09.00 Marienmesse im Gdk. an Msgr. Hans Appel
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Unterhausen	18.00 Maiandacht mit Kommunionkinder
Mariae Himmelf.	18.00 Maiandacht mit Mariensingen Anschließend Marienlob auf dem Marienplatz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00 Marienmesse mit Marienlob

TAUFEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Mia Jasmin Dörfler
Magdalena Sofie Entenmann
Thomas Haser

ST. MICHAEL, MARNBACH

Paul Raphael Schäfer



„In jedem Kind ist ein Lächeln Gottes und ein tiefer Sinn verborgen“ (Roland Leonhardt)

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

MARIAE HIMMELFAHRT

Günter Gillitzer, 70 J.
Josefine Palauneck, 84 J.
Albert Hofmann, 90 J.
Rita Stahl, 89 J.
Anna Alberter, 74 J.
Elfriede Kestler, 82 J.
Katharina Westenhuber, 100 J.
Georg Wiedemann, 69 J.

ST. PÖLTEN

Hubert Kühnl, 66 J.
Petra Hönig, 38 J.
Elisabeth Zacher, 92 J.



"Nichts ist gewisser als der Tod, nichts ist ungewisser als seine Stunde" (Anselm von Canterbury)



**Frühling, der die Welt umblaut,
Frühling mit der Vöglein Laut,
deine blühnden Siegespforten
allerenden, allerorten
hast du niedrig aufgebaut!**

**Ungebändigt, kreuz und quer,
über alle Pfade her
schießen blütenschwere Zweige,
daß dir jedes Haupt sich neige,
und die Demut ist nicht schwer.**

(Conrad Ferdinand Meyer, 1825-1898)



Montag, 8. April, 19.00 Uhr Programmöffnung mit Rosenkranz

Montag, 15. April, 16.30 Uhr Kegeln in Paterzell.

Montag, 22. April, 19.00 Uhr Stromsparen im Haushalt, Referent: Andreas Schauer

Montag, 29. April, 19.00 Uhr Meditativer Tanz mit Hildegard Lorbacher.

Dienstagsgruppe

Dienstag, 16. April, 19 Uhr Singabend mit Willi Bauer

Dienstag, 30. April, 19 Uhr Information über den Hospizverein. Org.: Georg Rohmer.

Ab Mittwoch, 10. April findet wieder der Lauf- und Nordic Walkingtreff statt. Treffpunkt um 18.30 Uhr am Gögerl-Sportplatz

Singabend am Donnerstag, den 4. April um 19.00 Uhr im Höckstüberl.

„Dämmerstopp“ am Sonntag, den 14. April um 19.00 Uhr im Höckstüberl.

Wandertag am Mittwoch, 17. April.

Tagesfahrt zur Insel Mainau am Dienstag, den 30. April. Abfahrt um 6 Uhr an der Hochlandhalle. Die Fahrt ist ausgebucht.



Montag, den 8. April, 8.00 Uhr Frauenbundgottesdienst in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt mit anschließendem Frühstück im Höckstüberl.

Dienstag, 9. April, 18.00 Uhr Diavortrag von Konrad Gabler im Pfarrsaal St. Pölten. Freuen wir uns auf einen „Frühling am Lago Maggiore“ und einen „Sommer an den Masurischen Seen“.

Mittwoch, den 11. April, um 14.30 Uhr mit dem VDK Weilheim: Vortrag zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht im Pfarrheim Miteinander, Theatergasse 1.

Freitag, den 3. Mai, 14.30 Uhr Maiandacht in der Agathakapelle.



SENIOREN IM HÖCKSTÜBERL

Dienstag, 9. April: „Frühling auf Rhodos“ – Reisebilder von Olga-Maria Brand.

Dienstag, 16. April: „Eine Reise durch Sulawesi“ – Fotoshow von Horst Hammerschmidt

Dienstag, 23. April: „Die Wessobrunner Künstler im Pfaffenwinkel“. Vortrag und Bilder von Rudi Hochenauer.

Dienstag, 30. April: „In mir klingt ein Lied...“. Singnachmittag mit Annemarie Müller.

Einlass ist um 14.00 Uhr, Kaffee und Kuchen wird ab 14.30 Uhr serviert. Die Vorträge beginnen um 15.00 Uhr.

Jeden Mittwoch um 14.00 Uhr laden wir zum „Spielesonntag“ (Brett- und Schachspiele) für **Senioren und Interessierte** in Höckstüberl ein. Auch hier werden Kaffee und Kuchen serviert.



„Osterbrunnenfahrt ins Frankenland“ am **Mittwoch, den 17. April um 19.30 Uhr** im Pfarrheim Unterhausen. Diashow mit Theresa Luttner.

KURZ UND FÜNDIG

Am **Mittwoch, den 3. April, um 17.00 Uhr** trifft sich der **Krankenhaus-Besuchsdienst im Höckstüberl.**

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am **Donnerstag, den 4. April um 18.30 Uhr** im Haus der Begegnung, Römerstraße (Kolpingraum).

Hl. Messe mit Krankensalbung für unsere Kranken im Pflegeheim Pfaffenwinkel am **Freitag, den 5. April, um 15.30 Uhr.**

Die Gemeinschaft der **Missionarinnen Christi** feiert am **7. April 2013** das Fest der 1. Bindung von Sr. Joanna Jimin Lee. Gottesdienst am **Weißen Sonntag um 13:00 Uhr** im Haus der Begegnung .

Das **Trauer-Café** trifft sich am **Montag, den 8. April um 8.30 Uhr** (nach dem Gottesdienst) im **Caritashaus, Kirchplatz 3.**

Der **Kreis der Verwaisten Eltern** trifft sich am **Montag, den 8. April, um 19.30 Uhr** in der AOK, Waisenhausstraße (2. Stock). Kontakt: Annick Neumeister, Tel. 8419.

Abendgebet am **Montag, den 8. April** mit den Missionarinnen Christi **um 19.30 Uhr**, wie an jedem 8. des jeweiligen Monats: Stille, Psalm und Bibelgespräch, Dank und Bitte. Anschließend teilen wir Alltagserfahrung bei Brot und Getränk

Am **Dienstag, den 9. April** trifft sich um **20.00 Uhr** die **Selbsthilfegruppe „Eltern mit ADS/ADHS-Kindern“** im Mehrgenerationenhaus Weilheim, Schmiedstraße 15, Fußgängerzone, Telefon 0881/909590-0.

Meditatives Tanzen im Pfarrheim Miteinander am **Donnerstag, den 11. April** von **20.00 – 21.30 Uhr**. Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé am **Freitag, den 12. April, um 19.30 Uhr** in der Kreuzkapelle.

Am **Freitag, den 12. April** findet der **Jugendgruppentag** der KJG im Pfarrheim Miteinander (Details „Jugend/ Ministratenseite“) statt.

Tanzen zur Freude im Pfarrheim Miteinander am **Freitag, den 19. April**, von **20.00 – 21.30 Uhr**. Leitung: Maria Schumacher, Tel. 41 337.

Der **AK „Soziales“** trifft sich am **Montag, den 22. April** um **20.00 Uhr** im **Haus der Begegnung** (Familienkreisraum).

AUF DEM WEG ZUR ERSTKOMMUNION

8. - 12. April Gruppenstunde:
Wir gestalten unsere Kommunionkerzen



WEILHEIMER GLAUBENSFRAGEN 2013



Weihbischof Florian Wörner, Diözesanjugendpfarrer und Leiter des Bischöflichen Jugendamtes in Augsburg spricht zum Thema: **„Neu-evangelisierung – Hat der Glaube Zukunft?“**

Donnerstag, den 11. April um **20.00 Uhr** im **Haus der Begegnung**. Um **19 Uhr Abendmesse** in der **Stadtpfarrkirche St. Pölten** mit dem Weihbischof.



Monsignore Dr. Leo-M. Maasburg, Leiter des päpstlichen Missionswerkes in Österreich berichtet über seine Erfahrungen mit Mutter Teresa. Mehrere Jahre begleitete er sie auf ihren internationalen Reisen und stand ihr als Beichtvater zur Verfügung. Er arbeitete mit an den Dokumenten zur Seligsprechung von Mutter Teresa.

Donnerstag, den 25. April, um 20:00 Uhr im **Haus der Begegnung**.

Samstag, 6. April

10.00 Uhr Einstimmung und Probe zur Erstkommunion in **Unterhausen**

10.30 Uhr Einstimmung und Probe zur Erstkommunion in **Marnbach**

Sonntag, 7. April

10.00 Uhr Erstkommunionfeier in Unterhausen

10.30 Uhr Erstkommunionfeier in Marnbach

18.00 Uhr Dankandacht in Unterhausen

19.00 Uhr Dankandacht in Marnbach

Freitag, 12. April, 16.00 Uhr Einstimmung und Probe zur Erstkommunion in St. Pölten

Sonntag, 14. April, 10.15 Uhr Erstkommunionfeier in St. Pölten

Freitag, 19. April, 17.00 Uhr Einstimmung auf die Erstkommunion mit Liedprobe in **Mariae Himmelfahrt**

Samstag, 20. April, 9.00 Uhr und **11.00 Uhr** Probe zur Erstkommunion in **Mariae Himmelfahrt**

Sonntag, 21. April, 9.00 Uhr und **11.00 Uhr** Erstkommunionfeier in **Mariae Himmelfahrt**

18.00 Uhr Dankandacht in **Mariae Himmelfahrt**

GESCHENKTIPP: NEUES GOTTESLOB!

Im Advent 2013 wird ein neues Gotteslob eingeführt. Schenken Sie doch Ihren Erstkommunionkindern einen Gutschein für das neue Gesangbuch. Das jetzt gebräuchliche Gotteslob ist im nächsten Jahr nicht mehr im Gebrauch.

GOLDENES ULRICHSKREUZ FÜR JOSEF SCHÜSS

Nach 30 Jahren hat Josef Schüss das Amt des Kirchenpflegers von Mariä Heimsuchung in Unterhausen zum Jahreswechsel in die Hände von Hans Ücker übergeben.

Geplant hatte er damals sicher nicht, dass er das Amt über diese 30 Jahre bekleiden würde. Aber nach einer so langen Zeit darf man durchaus annehmen, dass er seine nicht immer einfache Aufgabe gerne erfüllt hat. Und wer Josef Schüss etwas genauer kennt, der weiß, dass er alle seine Ziele mit dem nötigen Nachdruck verfolgt hat.

Er hat etwas in dieser Zeit geschaffen, das sich sehen lassen kann. Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl hat ihm dafür am ersten Märzsonntag im Gemeindegottesdienst das goldene Ulrichskreuz überreicht, um ihm so für seine Arbeit im Namen der Pfarrei und auch der Diözese Augsburg danke zu sagen.

Weil er doch selber am besten weiß, was er alles geschaffen oder geschafft hat, gab Josef Schüss anschließend persönlich einen kurzen Überblick über die wichtigsten Vorhaben, die unter seiner Leitung in die Tat umgesetzt wurden.

Die beiden größten Posten auf seinem Konto sind wohl die Außenrenovierung der Unterhausener Pfarrkirche und der Umbau des alten Pfarrhofes zum Pfarrheim. Mit der Kirchenrenovierung wurde auch eine Wasserleitung in die Sakristei gelegt. Damit war es nicht mehr nötig, so wie früher das benötigte Wasser in der Nachbarschaft zu holen. Leopold Kunz, einer von 5 Mesnern, unter denen Josef Schüss Kirchenpfleger war, hatte seinerzeit an jedem Sonntag Wasser aus dem Pfarrhof mitgebracht.

Für unsere Pfarrgemeinde gehört wohl der Umbau des Pfarrhofes und damit die Schaffung des neuen Pfarrheims zu den ganz wichtigen Dingen. Viele in unserer Pfarrgemeinde haben die Notwendigkeit dieser Begeg-

nungsstätte erst wirklich erkannt, als das Pfarrheim bereits Realität war. Für Josef Schüss war es immer eine Vision, die er nicht aus den Augen ließ, bis er sie in die Tat umgesetzt hatte.

Auf seine Mitstreiter in der Kirchenverwaltung konnte sich Josef Schüss dabei verlassen. Wo immer es möglich war, wurde selbst Hand angelegt. Friedrich Heinrich, ein langjähriges Mitglied in der Kirchenverwaltung, tat es im letzten Jahr Josef Schüss gleich und gab sein Amt in neue Hände. Auch ihm dankten Stadtpfarrer Dr. Lindl und Erwin Behr vom Pfarrgemeinderat für die langjährige Tätigkeit in der Kirchenverwaltung.



v.l.n.r. Erwin Behr (PGR-Vorsitzender), Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl, Josef Schüss, Friedrich Heinrich

Als das wichtigste Vorhaben in seiner Amtszeit bezeichnete Josef Schüss selbst die Auswahl und die Aufstellung des neuen Volkaltars mit Ambo. Damit ist nicht nur der alte in die Jahre gekommene Altar erneuert worden, sondern der neue Altar ergänzt damit bestens die zeitgenössische Kunst in der Unterhausener Wallfahrtskirche.

Die Kunstwerke in der Kirche sind übrigens seit eini-

gen Jahren durch eine Alarmanlage gesichert. Dies war auch eine Pflichtaufgabe für den Kirchenpfleger und sein Team, ebenso wie der Erhalt dieser Kunstwerke. Die Restaurierung der wertvollen Degler-Madonna konnte Josef Schüss noch während seiner letzten Amtsperiode abschließen, weitere anstehende Maßnahmen hat er seinem Nachfolger Hans Ücker auf der Liste „noch zu erledigen“ übergeben.

Auf die Dankesworte von Stadtpfarrer Dr. Lindl in der Kirche folgte ein Frühschoppen in „seinem“ Pfarrheim, bei dem alle gemeinsam auf ereignisreiche und erfolgreiche 30 Jahre mit Josef Schüss anstoßen konnten.

Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Josef Schüss für sein außerordentliches Engagement.

Toni Hofer

KATHARINA VON SIENA

"GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE" ALS LEBENS KONZEPT

Katharina Benincasa, derer wir am 29. April gedenken, wurde 1347 in Siena als 24. Kind eines Pelzfärbers geboren. Im Unterschied zu Katharina von Alexandrien (der mit dem Rad) erkennt man sie auf Bildern an ihrer Ordenstracht, den Stigmata und manchmal an einem flammenden Herzen.

Schon mit sechs Jahren hatte sie nämlich ihre erste Christusvision und beschloss, in den Orden der Dominikanerinnen einzutreten, ein asketisches Leben zu führen und sich ganz der christlichen Nächstenliebe zu widmen. Trotz der Ansteckungsgefahr kümmerte sie sich gerade in Zeiten der Pest aufopfernd um die Gebrechlichen, Kranken und Armen ihrer Stadt. Großzügig verschenkte sie Geld und Wertgegenstände aus dem Haus ihrer Eltern. Als Katharina ein-



mal einen armen und frierenden Mann auf der Straße traf, gab sie ihm mitleidig ihr Obergewand. Da es jedoch zu jener Zeit anstößig war, ohne dieses auszugehen, wurde sie von ihren Begleitern gerügt. Darauf antwortete sie, dass sie sich "lieber ohne Mantel als ohne Liebe" sehen lassen wolle. Zahlreiche Krankenheilungen soll sie nach Aussagen von Zeitgenossen als "Werkzeug Gottes" vollbracht haben. Der gelehrte Ordensmann Raimund von Capua wurde Katharinas Beichtvater und ihr erster Biograf. Er berichtet von einer mystischen Vision, in der sie 1367 ihre Vermählung mit Christus erlebte und ihr Herz mit ihm tauschte, und von einer nur für sie selbst sichtbaren Stigmatisierung. Erst im Jahr 1369 lernte Katharina, veranlasst durch ihre große Liebe zu Christus, das Lesen, um die Bibel studieren und Briefe an hochgestellte Persönlichkeiten schreiben zu können. Rasch fand die asketische Mystikerin wegen ihrer Klugheit eine große Zahl von Anhängern, die sie "mamma" nannten. Auch als Katharina wegen ihres Fastens schon völlig entkräftet war, besuchte sie täglich den Gottesdienst, um Christus nahe zu sein. Der Überliefe-

rung nach starb sie 1380 in Rom in der Peterskirche. Ihre letzte Ruhestätte fand sie in der Dominikanerkirche Santa Maria sopra Minerva in Rom. Schon im Jahr 1461 sprach man sie heilig. 1970 wurde die Patronin Italiens durch Papst Paul VI. zusammen mit Teresa von Avila zur Kirchenlehrerin ernannt, was eine Würdigung ihres Beitrags zur Lehre und zum Verständnis des Glaubens bedeutet. Zusammen mit Birgitta von Schweden und Edith Stein erklärte sie Papst Johannes Paul II. 1999 zur Schutzheiligen Europas. "Wir alle können unser Herz verwandeln lassen und lernen, wie Christus zu lieben...", schreibt Benedikt XVI. in seiner Betrachtung großer Frauengestalten des Mittelalters über Katharina von Siena, die uns mit diesen Worten ermutigt: "Der Mensch hat keinen Grund zur Furcht. Denn Gott hat ihn stark gemacht gegen jeden Feind."

Lesetipp: Benedikt XVI.: HEILIGE UND SELIGE - Große Frauengestalten des Mittelalters, 2011

SANTA MARIA SOPRA MINERVA - EIN GEHEIMTIPP FÜR UNSERE ROMPILGER

365 Kirchen gibt es angeblich in Rom, vermutlich aber noch viel mehr. Auf manche stößt man nur durch Zufall. Schlendert man von der idyllischen Piazza Rontonda links am Pantheon vorbei, kommt man - nach einem kurzen Abstecher bei Berninis "Elefantenobelisk" - zum einzigen gotischen Kirchenbau Roms, der auf den Ruinen eines alten römischen Heiligtums erbauten und bei den Einheimischen sehr beliebten Kirche Santa Maria sopra Minerva. Nach dem Betreten findet man nicht nur himmlische Ruhe nach dem Trubel im Pantheon, sondern neben dem Grab der heiligen Katharina auch berühmte Fresken des Renaissancemalers Filippo Lippi und einen wunderschönen Sternenhimmel in den Deckengewölben. Ob nun der Volksglaube stimmt, dass man hier einen Herzenswunsch in den "Himmel" schicken und sich einen Wunschstern aussuchen kann oder nicht - ein Besuch in Santa Maria sopra Minerva lohnt sich!

Sophie Eder

ÖKUMENISCHER WELTGETETSTAG FÜR KINDER

Erstmals feierten dieses Jahr parallel zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen 27 Kinder einen lebendigen Gottesdienst. Unterstützt von Band und Theatergruppe lernten die Kinder das Weltgebetstags-Land Frankreich kennen und widmeten sich dem Thema "Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen" (Mt 25,31-40). *Agnes Seitz, Petra Ott, Katharina Fernholz, Karin Brüderle, Stephanie Hammer, Gudrun Grill, Ursula Somnitz-Bulitta*



FIRMLINGE 2013

In der Pfarrkirche St. Johann in Deutenhausen wurden die Firmlinge Otto von Wulffen, Stefan Deschler, Barbara Lutz und Julia Saal vorgestellt. Sie berichteten, wie sie sich in den letzten Monaten auf ihre Firmung vorbereitet haben, von den Themenabenden und was sie bei dem gemeinsamen Wochenende in Königsdorf erlebt

haben. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Singkreis Marnbach-Deutenhausen.

Auch in den anderen Gemeinden, wie hier in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt, wurden die Firmlinge vorgestellt.



FASTENESSEN DER KAB

Über 170 Personen sind dem Aufruf der KAB zum Fastenessen in das Pfarrheim Miteinander gefolgt. Der Erlös von 460 € wird aus Eigenmitteln der KAB aufgestockt, um Sr. Maria Landsberger für ihr Anliegen im Ostkongo, Pfarrer Hubert Mößner in North Horr/Kenia sowie den Aufbau einer KAB in der Diözese Songea/Tansania zu unterstützen.

JOSEFI-FEIER



Die Tradition des Josefitags lebt in Weilheim wieder auf. Aber nicht nur Namenstägler besetzten nach der Abendmesse in St. Pölten den Saal im Pfarrheim miteinander bis auf den letzten Platz, um bei frisch gezapftem Starkbier die „Fastenpredigt“ von Sepp Gramer aus Murnau zu hören. Vom Konklave in Rom - „eine Sensation, unsere jugendlichen Kardinäle - keiner über Hun-



dert!“, spann der „Prediger“ den Bogen in die Weilheimer Lokalpolitik. Eher steuerliche Gründe vermutete er beim Hochzeitstermin des Bürgermeisters „letztes Jahr noch verliebt, heuer schon verheiratet.“ Auch Pfarrer Lindl und Kaplan Demel kamen nicht ungeschoren davon. Für den Treppensturz des Pfarrers hatte er ein plausible Erklärung parat: ein Racheakt des kastrierten Katers. Für die musikalische Umrahmung des ausgesprochen amüsanten Abends sorgte die Stadtkapelle, das leibliche Wohl der Gäste stellte der Pfarrgemeinderat mit Bier und Broten sicher. Eines ist sicher: auch in 2014 wird es wieder eine Josefi-Feier geben!

Norbert Moy

VERBO ist kostenlos, Spenden willkommen
Pfarreiengemeinschaft Weilheim „VERBO“

Raiffeisenbank Weilheim Kto 112151, BLZ 70169602
 Sparkasse Weilheim Kto 956177, BLZ 70351030

Redaktionsschluß für Mai VERBO: 12.04.2013

Herausgeber: Katholische Pfarreiengemeinschaft Weilheim in Oberbayern, Telefon 0881/2287

Satz, Layout: www.mundini.de, Nicole Mundigl, Weilheim

Druck: Mohrenweiser GmbH, Weilheim

Auflage: 3.300 monatlich, Ostern & Weihnachten 8.500

Bilder unterliegen den ordentlichen Bildlizenzen.

Beitragsannahme: Pfarrbüro info@pg-weilheim.de, Tel. 2287
 Nicole Mundigl info@mundini.de, Tel. 637494

Karl Valentin weilte beruflich in Berlin. Während eines kleinen Stadtbummels fragte er einen Passanten: „Entschuldigungs wo ist hier der Kurfürstendamm?“
 „Der Kurfürstendamm?“ echote der Angesprochene ironisch, „der ist hier gleich um die Ecke. Aber das weiß doch jeder Dummkopf!“
 „Na, bitt schön“, meinte Valentin gelassen, „deshalb fragte ich doch gerade Sie!“

Nachgedacht

Achte auf deine Gedanken,
 denn sie werden Worte.

Achte auf deine Worte,
 denn sie werden Handlungen.

Achte auf deine Handlungen,
 denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf deine Gewohnheiten,
 denn sie werden dein Charakter.

Achte auf deinen Charakter,
 denn er wird dein Schicksal

(Aus dem Talmud)

Der Talmud (zu deutsch „Belehrung, Studium“) ist eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums. Er besteht aus zwei Teilen, der älteren Mischna und der jüngeren Gemara, und liegt in zwei Ausgaben vor, dem Babylonischen und dem Jerusalemer Talmud. Der Talmud enthält selbst keine Gesetzestexte, sondern zeigt auf, wie die Regeln der Torah in der Praxis und im Alltag umgesetzt werden sollen.

Rudolf Sotta

PUTZHILFE GESUCHT!

Zwei ältere Ehepaare aus unserer Pfarreiengemeinschaft suchen eine Putzhilfe. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an uns im Pfarrbüro, Tel. 0881/2287.



DIE LETZTE WEIßBLAUE GENERALAUDIENZ

Als am Rosenmontag, wenige Stunden nach der erschütternden öffentlichen Nachricht vom bevorstehenden Amtsverzicht Benedikt XVI., ein gewaltiger Blitz in die Peterskuppel einschlug, war uns klar, dass wir zur letzten Generalaudienz reisen würden.

Wir wussten zwar von München und Altötting her, dass ein dreistündiges Warten vor einer Begegnung mit unserem Papst keineswegs ausreicht, um einen günstigen Ausblick zu erobern. Aber die Geschicklichkeit der Reiseleiterin verschaffte uns am Morgen immerhin das Privileg einiger grauer Plastikstühle im vorderen, weiß-blau karierten Drittel des überfüllten Petersplatzes, wo Fahnen und Spruchbänder zum Gruß und Dank an den Pontifex wehten.

Wieder hatte die katholische Welt den Weg nach Hause, nach Rom gefunden.

Uns überwölbte ein frühlingsblauer Himmel, Himmels Geschenk zum schmerzlichen Abschied vom „Wir sind Papst.“ Als die in letzter Zeit so zart gewordene weiße Gestalt zwischen den in renoviertem Weiß strahlenden Säulen der Domfront auftauchte, stimmten auch die schüchternsten Kehlen in den aufbrausenden Jubel mit ein.

Kardinal Sodano hatte das Motto „Cor ad cor loquitur“ über diesen Tag ausgerufen, „das Herz spricht zum Herzen,“ wofür ihm der Heilige Vater ein „herzliches Dankeschön, Eminenz“ aussprach.

Von den Nationalfarben des ganzen Erdkreises und dem ständigen Ruf „Grazie, Benedetto“ begleitet, drehte alsbald das Papamobil seine Runde. Auch wenn die winkende Gestalt kaum zu sehen war, brach eine eigentlich unerklärliche Freude auf.

Dazwischen stimmte eine Bläsergruppe aus Traunstein die Bayernhymne an, in die einige in wunderbar prächtiger Tracht erschienene Chiemgauer einfielen, wie auch die zahlreichen begeisterten Landsleute. Dafür gab es ein lautes päpstliches „Vergelt´s Gott“ und immer wieder seine Bitte um unser Gebet.

Während der ganzen Audienz kreisten acht große schneeweiße Möwen ohne einen Flügelschlag im Aufwind, der von den Hunderttausenden am Dom empor-



stieg, wie ein Sinnbild dafür, dass auch die Kirche im Aufwind liegt - weiterhin getragen, trotz innerer und äußerer „Pforten der Hölle“.

Nicht politische Macht führte Benedikt ins Feld, sondern immer wieder mächtige und einfache, jedem verständliche Worte.

Doch offenbar kann ein heutiger Papst vor den Augen der säkularisierten Welt nichts mehr richtig machen. Sogar sein in langer Gebetszeit gereifter, wohlwollender Rücktrittsentschluß wurde ihm angekreidet. Also beantwortete er den vom „Gänswein“ seines Vorgängers, dem heutigen Erzbischof von Krakau Stanislaw Dziwisz gesprochenen bitteren Vorwurf zum Amtsverzicht, „auch Christus ist nicht vom Kreuz gestiegen“, mit den bescheidenen Worten: Er bleibe „von nun an in neuer Weise dem gekreuzigten Herrn nahe.“ Dabei hieß es, als sein Vorgänger vor aller Augen immer leidender wurde, warum mutet er uns diesen Anblick zu und tritt nicht zurück?

Viele Anfeindungen schlugen dem großen bayrischen Theologen und Papst aus der säkularen und sogar aus der eigenen Kirche entgegen. Aber statt zu verzweifeln verkündete er in seiner Predigt vom 6. Januar dieses Jahres: „Nicht nur dem Menschen ist die Unruhe für Gott eingeschaffen, sondern diese Unruhe ist Mitbeteiligung der Unruhe Gottes nach uns, der uns nachgeht bis zur Krippe, bis ans Kreuz“ - ein großes Wort der Zuversicht! Beim Abschied von den Kardinä-

len am 28. Februar sprach er dann in größter Demut von „einigen Momenten, in denen sich einige Wolken gezeigt hätten.“ Als ob sein Pontifikat nicht so oft zum Verzweifeln gewesen wäre und sich ständig Giftwolken über ihm zusammenbrauten. Ganz bescheiden versprach er dann seinem Nachfolger, der ja bereits vor ihm stand „meine bedingungslose Ehererbietung und meinen bedingungslosen Gehorsam“.

Nach der Generalaudienz gab es für uns eine deutsche Messe in der nahegelegenen Kirche Santa Maria in Traspontina, wo Erzbischof Zollitsch als Hauptzelebrant zwischen deutschen Bischöfen und Priestern meinte, es werde etwas ganz anderes sein, nicht mehr in der Muttersprache mit dem Papst reden zu können.



Am nächsten Morgen bekamen wir nochmal eine deutsche Messe am Kathedra-Altar in der Apsis der Peterskirche.

Am Nachmittag des 28. Februars fanden wir uns noch einmal vor dem Dom ein. Da kreiste bereits ein weißer Hubschrauber über uns, während auf großen Bildschirmen gezeigt wurde, wie die Kardinäle zum letzten Mal den Fischerring küßten, der nun mit einem Hammer zerschlagen würde.

Dann bestieg der Papst, von Georg Gänswain liebevoll gestützt, den Hubschrauber. Alle Glocken Roms begannen zu läuten, viele Menschen weinten und die

Bildzeitung titelte freundlich: „Hier fliegt der Papst in Rente“.

Bei seiner Ankunft in Castel Gandolfo läuteten alle dortigen Glocken zur Begrüßung und als er winkend ans Palastfenster trat, wirkte er wie verjüngt durch diese letzte Huldigung an seine Demut. Aber wir ahnten, wie sehr er unsere Gebete brauchen wird - für die Kirche am Scheideweg zu einer neuen Epoche mit weiterwachsenden Herausforderungen und für ihn selber als „Pilger auf seiner letzten Reise“, wie er sich nun nennt.

Möge er von geistlicher Trockenheit verschont bleiben, die ihn bedrohen könnte, wenn er nach den so überfüllten acht Jahren des Pontifikates seine Tage in Meditation und Gebet im Klausurkloster Mater Ecclesiae an der leoninischen Mauer verbringen wird. Es liegt nahe den vatikanischen Gärten mit einem *hortus conclusus*, wo einige Nonnen in fünfjährigem Turnus Gemüse und Obst für ihn ziehen und den nun kleinen Haushalt führen werden.

Dr. Barbara von Wulffen



TAG DER OFFENEN TÜR DER KJG WEILHEIM

Am 2. März fand unser Tag der offenen Tür statt. Von 10.30 - 15.30 Uhr zeigten wir den Besuchern unsere Räume im Untergeschoss des Pfarrheims miteinander.



Es besuchten uns einige interessierte Familien, und während sich die Eltern genauer über die KjG Weilheim informierten, konnten die Kinder mit uns basteln und spielen. Auch unsere in Eigenarbeit frisch renovierten Räume zeigten wir gerne her. Auch Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl und Kaplan Andreas Demel besuchten uns. Alles in allem war es ein schöner und erfolgreicher Tag und wir freuen uns sehr, einige neue Kinder und Leiter bei uns begrüßen zu dürfen.



Wenn es noch Eltern gibt, die ihre Kinder gerne für eine Jugendgruppe anmelden möchten, können diese zu unserem Jugendgruppentag am **Freitag, den 12. April um 16.00** ins Pfarrheim Miteinander kommen. Dort werden Eltern und Kinder nochmal über die KjG und die Jugendgruppen informiert und bei Interesse auch fest eingeteilt.

RENOVIERTE JUGENDRÄUME

Viel Mühe und Arbeit steckten einige Leiter der KjG in das streichen und renovieren der Jugendräume der Pfarrei. Gemeinsam mit Jugendgruppen malten sie sich selbst oder das KjG-Logo an die Wände.



1. PLATZ BEIM DIÖZESANCUP

Unsere Große-Ministranten-Mannschaft hat auch beim Diözesancup den 1. Platz errungen. Damit sind sie am 16.3. in Mindelheim beim Bayerncup aller bayerischen Diözesen für das Bistum Augsburg angetreten. Dort erlangten sie leider nur den 7. Platz.



Für das beachtliche Ergebnis, die beste Fußballmannschaft der älteren Ministranten in der ganzen Diözese Augsburg zu sein, einen herzlichen Glückwunsch und ein großes Dankeschön an Nikolaus Kohler, der die Organisation und das Training in Händen hatte!

Diakon Thomas Kleinle

AMNESTY INTERNATIONAL STELLT SICH VOR ...

Wussten Sie schon, dass es in Weilheim eine Amnestygruppe gibt?

An unseren Informations- und Aktionsständen auf dem Weilheimer Marienplatz stellen wir gelegentlich fest, dass uns Menschen fragen: „Amnesty, was ist das denn?“ Dabei existiert diese Organisation seit 1961.

Damals wurden zwei Studenten in Portugal von der herrschenden Diktatur zu sieben Jahren Haft verurteilt, nur weil sie in einem Lissabonner Café auf die Freiheit angestoßen hatten.

Dieser Verstoß gegen die Menschenrechte empörte den Londoner Anwalt Peter Benenson so sehr, dass er zum Massenprotest aufrief. Die Resonanz war überwältigend. Bald wurde beschlossen, die internationale Kampagne in eine feste Organisation umzuwandeln. Inzwischen ist Amnesty International mit über drei Millionen Mitgliedern in über 150 Ländern weltweit die größte Nichtregierungsorganisation (Non Government Organisation - NGO).

Amnesty International agiert unabhängig von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Religionen und Wirtschaftsinteressen und nimmt kein Geld von Regierungen oder Unternehmen an. Deswegen ist Amnesty auf Spenden angewiesen.

Für wen setzt sich Amnesty International ein?

Amnesty International hilft Opfern von Menschenrechtsverletzungen, wendet sich u.a. gegen Folter und Todesstrafe und setzt sich für die Freilassung von gewaltlosen politischen Gefangenen und von Men-

schen ein, die auf Grund ihres Glaubens, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer nationalen oder sozialen Herkunft inhaftiert wurden.

Amnesty International fordert faire Prozesse.

Amnesty International Gruppe Weilheim 1579

In Weilheim gibt es seit den 1980er Jahren eine Amnesty Gruppe mit derzeit fünf Mitgliedern.

Zwei- bis dreimal im Jahr sind wir mit einem Informationsstand und einer Unterschriftenaktion auf dem Marienplatz und auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Einmal im Monat berichten wir im Lokalteil des Weil-



Amnestystand am 12. September 2012 auf dem Marienplatz zum Thema „Siedlungspolitik der israelischen Regierung“. Da zu der Zeit gerade zwei junge Männer des Ghebivichores aus Ghana in Kost und Logi bei Johanna Ostermeier zu Hause waren, war der Chor bereit, auf dem Marienplatz mit Gesang, Tanz und Trommeln für Wirbel zu sorgen. Das war sehr gelungen.

heimer Tagblattes über das Schicksal eines Menschen. Im Eine-Welt-Laden liegen dazu und zu zwei weiteren Fällen Briefe zur Unterschrift bereit, die wir dann verschicken.

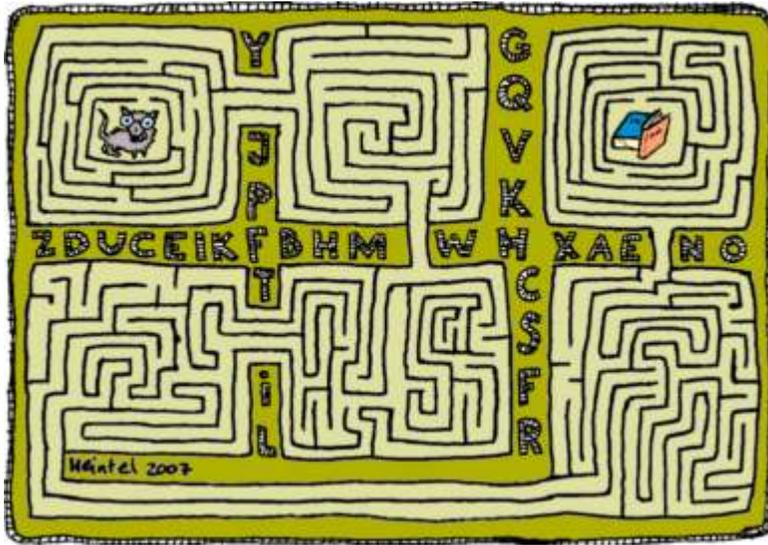
All das muss vorbereitet sein. Deshalb würden wir uns über jeden freuen, der uns unterstützen möchte, sei es durch persönlichen Einsatz oder mit einer Spende.

Ansprechpartnerin: Johanna Ostermeier, Telefon 0881/61245, E-Mail hannaroesch.oster@gmx.de.

Johanna Ostermeier

DER RITTER UND DER DRACHE - EINE ALTE LEGENDE

Unter dem römischen Kaiser Diokletian lebte im 3. Jahrhundert der tapfere Offizier Georg. Er wurde als Christ verfolgt, weil er standhaft für seinen Glauben eintrat. Aber er ließ sich nicht von seiner Überzeugung abbringen. Einmal wurde eine Stadt in Kleinasien von einem gefährlichen Drachen bedroht. Die Bewohner mussten ihm Schafe, aber auch Menschen opfern. Als das Los auf die Königstochter fiel, wurde auch sie zum Drachen vor die Stadt gebracht. Zufällig kam gerade der Ritter Georg vorbei und sah das weinende Mädchen und die traurigen Begleiter. Im Zeichen des Kreuzes ritt er mutig mit seiner Lanze gegen das Untier und verletzte es. Nun band die Prinzessin ihren Gürtel um den Hals des wehrlosen Drachen. Georg versprach ihn zu töten, wenn alle sich taufen ließen. So geschah es. Die Belohnung, die ihm die Königsfamilie gab, verteilte er an die Armen. Georg ist ein Beispiel für Mut und Stärke. Deshalb haben ihn die Pfadfinder als Schutzpatron ausgewählt.



SCHLAUE KINDER WISSEN MEHR: WEIßER SONNTAG



Der 1. Sonntag nach Ostern trägt den Namen "Weißer Sonntag". Vermutlich

kommt das daher, weil früher Erwachsene in der Osternacht getauft wurden. Sie erhielten als sichtbares Zeichen weiße Kleider, die sie acht Tage lang trugen. Seit dem 17. Jahrhundert wird in vielen Gemeinden an diesem Tag das feierliche Fest der ersten heiligen Kommunion gefeiert. Man weiß, dass dies im Jahr 1673 in der Schweizer Stadt Luzern eingeführt wurde. Inzwischen gibt es verschiedene Erstkommunionstermine. In meiner Heimatkirche findet sie am _____ statt. Dieses Mandala zeigt viele Symbole, die etwas mit der Kommunion zu tun haben. Unter der Internetadresse www.kidsweb.de gibt es viel zu entdecken, zum Beispiel schöne Mandalavorlage!

Ob das Pferd des heiligen Georg so ausgesehen hat? Findest du die acht Unterschiede auf dem 2. Bild?



Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl

Admiral-Hipper-Strasse 13
Tel. 0881-2287, Handy 0151-12480128
Mail: ulrich.lindl@bistum-augsburg.de

Pfarrbüro Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Tel. 0881-22 87, Fax: 611 27
Pfarrsekretärin: Maria Wiester
Pfarrsekretärin: Helga Christl

Mailkontakte:

pg.weilheim@bistum-augsburg.de
info@pg-weilheim.de,

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 9:30 Uhr – 12:30 Uhr
Di. 15:00 Uhr – 18:00 Uhr

Verwaltungsbüro Pfarreiengem.

Admiral-Hipper-Str.13, Weilheim
Tel. 923 23 10

Friedhofsverwaltung

Tel. 135 91 92
Pfarrsekretärin: Karin Pecher

Öffnungszeiten:

Di. - Fr. 9:30 Uhr - 12.30 Uhr
Di. 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
Montag geschlossen

Presseabteilung:

Rudolf Sotta, 0171-7816143
presseabteilung@pg-weilheim.de

Pastorale Mitarbeiter

Kirchplatz 3, Weilheim

Stadtkaplan Andreas Demel

Tel: 1 35 91 91
Sprechzeit: Do 10:00 - 11:00 Uhr
Mail: andreas.demel@pg-weilheim.de

Diakon Ralf Nesslauer

Tel. 4 04 17
Sprechzeit: Mi 17:00 - 19:00 Uhr

Pastorale Mitarbeiterin Marile Eder

Krankenhausseelsorge
Tel. 0881/1328
Handy: 0151 5535 2008
Sprechzeit: Di 9:00 - 10:30 Uhr

Pfarrhelferin Gudrun Grill

Tel. 924 823 79
Sprechzeit: Di 16-18, Do. 10-12 Uhr

Diakon Thomas Kleinle

Tel. 135 91 93
Sprechzeit: Do 15:00 - 17:00 Uhr
Mail: thomas.kleinle@pg-weilheim.de

Kirchenmusiker Jürgen Geiger

Tel. 924 823 78
Sprechzeit: Mi 17-18, 18:45-19:45 Uhr

Kirchenmusikerin an St. Pölten

Christine Graupner
Tel. 61070

Mesner Mariae Himmelfahrt

Roland Schwalb, Tel. 417 83 06

Mesner St. Pölten:

Max Königer, Tel. 17 10

Mesnerin Unterhausen

Manuela Ücker, Tel. 634 40

Mesnerin Marnbach

Renate Lutz, Tel. 54 87

Mesnerin Deutenhausen

Karolina Sailer, Tel. 4 95 20

Nachbarschaftshilfe, Tel. 9 27 66 15

Ansprechperson: Ursula Gerwert

Caritas Ortsverband Weilheim

Vorstand: Dr. J. Langer, Tel. 22 87

Albanienhilfe Weilheim

Vorstand: Evelyn Huber, Tel. 63 77 00
Spendenkonto: 25361
Sparkasse Weilheim 70351030

Jugendchor

Chorprobe: Mittwochs, 18:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 924 823 78

Kirchenchor Mariae Himmelfahrt

Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 9248 23 78

Tonkreis

Chorprobe: Dienstags, 19:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92 48 23 78

Kinderchor

Chorprobe: Mittwochs, 15:45 Uhr
Haus der Begegnung, Römerstrasse
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92482378

Kinderorchester

Donnerstags, 15:15 bis 16:00 Uhr
Pfarrzentrum Haus der Begegnung
Leitung: Hanni Selbherr Tel. 9258740

Kirchenchor St. Pölten

Chorprobe: Montags, 19:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Christina Graupner, Tel. 610 70

Kirchenchor Unterhausen

Leitung: Margit Dietrich, Tel. 45 21

Singkreis Unterhausen

Leitung: Brigitte Riedl, Tel. 9 09 51 72

Singkreis Marnbach/Deutenhausen

Leitung: Sebastian Edenhofer
Tel. 6 49 38

Kirchenchor

Marnbach/Deutenhausen
Chorprobe: Dienstags, 20:00 Uhr
„Alte Schule“, Marnbach
Leitung: Klaus Gast, Tel. 4 15 50

Chor „Sannanina“

Chorprobe: Donnerstags, 19 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Annemarie Müller Tel. 40113

Gospelchor „Spiritual Profanists“

Chorprobe: Montags, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung

Gospelchor „Happy voices“

Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Uschi Rügemer, Tel. 6 16 10

Frauenbund Mariae Himmelfahrt

Vorsitzende: Christine Lang
Tel. 34 14

Frauenbund St. Pölten

Vorsitzende: Karin Helmer
Tel. 6 19 53

Kolping und Kolping JE

Gruppenleiter (Senioren)
Dieter Hüsken, Tel. 77 52
Gruppenleiter (Junge Erw.)
Petra Hägl, Tel. 63 70 83

KAB Weilheim

Vorsitzende: Lilo Leidecker
Tel. 13 22

Frauenkreis Unterhausen

Ansprechpartnerin: O. Müller
Tel. 41 72 29

Seniorenbegegnungsstätte im Höckstüberl

Leitung: Ursula Deimling, Tel. 42 15

Mutter-Kind-Gruppen

Gudrun Grill, Tel. 92 48 23 79

Mütter Helfer Handy

0152/25201946

Ökumenische Sozialstation

Pollinger Straße 14, Weilheim
Ludwig Bertl, Tel. 9 27 97 99

Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.

Isabel Fischer, Tel. 9270983

VERBO-Team

Redaktionsleitung: Dr. Ulrich Lindl

Autoren: Sophie Eder, Hubert Elbert,
Dr. Joachim Heberlein, Carmen
Höck, Anton Hofer, Tassilo Krauß,
Mara Kurzrock, Dr. Ulrich Lindl,
Christiane Loy, Gertrud Maier, Dr. Ilse
Meister, Norbert Moy, Nicole Mun-
digl, Rudolf Sotta (Presse), Maria
Wiester, Rudolf Wiester (Fotograf)

Alle Angaben ohne Gewähr. Ände-
rungen nach Redaktionsschluß finden
Sie im Internet auf unserer Homepage
www.pg-weilheim.de

Ihr Spezialist für Sporteinlagen und Sportkompression



- Digitale Fußdruckmessung



- Individuelle Schuhkorrekturen
- Schuhreparatur aus Meisterhand
- Orthopädische Maßschuhe
- MBT Schuhdepot
- Aktiv- & Komfortschuhe



- Diabetes Schuh- & Einlagenkonzepte
- Einlagen für Alltag und Sport
- CAD gefräste Sporteinlagen
- Proprio Sporteinlagen



- Sportkompression
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe



Gesunde Schuhe

Orthopädie + Schuhe

Cavaliergasse 2

82362 Weilheim i.OB

Tel.: 0881-9279081

Fax: 0881-9279082

info@zahler-schuhtechnik.de

www.zahler-schuhtechnik.de

**Modestoffe &
Accessoires**

**Patchworkstoffe
und Zubehör**



**NÄHZENTRUM
HUBER**

**Reparatur-Service
für alle Marken-
Nähmaschinen**



Näh- und Stickmaschinen von

PFAFF

baby lock

brother

BERNINA

Wellheim · Schmiedstr. 22 · Telefon 0881/2467 · www.naezentrum-huber.de



Angebote der Nachbarschaftshilfe: Brauchen Sie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen? Bitte melden Sie sich rechtzeitig hier bei der Nachbarschaftshilfe. Wir können vermitteln und helfen.

Die Nachbarschaftshilfe brauchen auch Unterstützung! Wer ist flexibel, kann einen Fahrdienst übernehmen und hat Freude an einer guten Gruppengemeinschaft? Sie sind herzlich willkommen bei uns! Bitte melden Sie sich bei Frau Gerwert unter folgender Telefonnummer 0881/9276615 oder im Internet unter www.pg-weilheim.de/ Angebote-Hilfe.